

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Rundreisehefte und Zontarif.

Dr. Eduard Engel-Berlin veröffentlicht im "Berl. Tagbl." folgenden "Offenen Brief an den Verein deutscher Eisenbahnen zu seiner Generalversammlung am 30. Juli 1890":

"Durch eine Notiz in den Zeitungen erfährt das Publikum, darunter auch ich, daß Sie, der Verein deutscher Eisenbahnen, dem auch die meisten österreichischen, ungarischen, viele belgische, holländische und rumänische angehören, am 30. Juli 1890 in Dresden Ihre Generalversammlung halten werden. Auf dieser Versammlung wollen Sie sich auch mit dem Personenverkehr ein wenig beschäftigen, was das reisende Publikum ganz besonders freuen muß. Irgend eine Vertretung des Publikums auf Ihrer Versammlung findet nicht statt; Personen, welche nicht Eisenbahndirectoren oder etwas Aehnliches sind, haben keinen Zutritt, besonders keiner der Schriftsteller, die sich, ohne Eisenbahndirector zu sein, mit der Verteidigung der Interessen der Reisenden beschäftigt haben. Es bleibt also, um Ihnen die Wünsche der Nicht-Eisenbahndirectoren zur Kenntnis zu bringen, nichts Anders übrig, als der Weg durch die Presse, obgleich ich mir nicht verhehle, daß die meisten von Ihnen offenbar Zeitungen niemals lesen, sonst könnten Sie nicht sotheinahmslos an den zahllosen Beschwerden vorübergehen, die in der deutschen Presse fortgesetzt gegen das jetzt herrschende Personentarifwesen laut werden. Immerhin werden Sie mir dankbar sein, daß ich die Aufmerksamkeit der Reisenden auf Ihre Generalversammlung lenke und ihnen begreiflich mache, um welche wichtigen Dinge es sich dort handelt, damit sie wissen, wen die Schuld trifft, wenn wieder einmal nichts zu Stande kommt.

Zwei Anträge werden Sie auf Ihrer Generalversammlung besonders beschäftigen: der Antrag der ungarischen Staatsbahnen auf Einführung des Zontarifs und ein Antrag auf Veränderung gewisser Bestimmungen für die zusammenstellbaren Rundreisehefte. Was zunächst die Rundreisehefte betrifft, so wird Ihnen so gut wie mir bekannt sein, daß ein gewöhnlicher Sterblicher sich überhaupt nicht mehr auskennt in den alle paar Monate geänderten Bestimmungen. Es bedarf eines sehr eingehenden Studiums, um alle Feinheiten, die Sie im Laufe der Jahre ausgetüftelt haben, zu kennen und die Meisten lernen sie nie. Ohne die Hilfe der Beamten oder besonderer Reisebüroauslädt sich ein Rundreiseheft nur in den seltensten Fällen zusammenstellen. Nun wollen Sie wieder ein wenig an den Bestimmungen slicken, und wenn man einer Zeitungsnachricht trauen darf, soll jetzt die Zahl von 600 Kilometern auf 300 Kilometer herabgesetzt werden. Daß auch diese "Reform" nur den wohlhabenden Klassen zu gute kommt, wie alle Ihre Ausnahm- und Vergünstigungstarife, das werden Sie gewiß einsehen, wenn Sie es auch vielleicht nicht öffentlich zugeben werden, denn eine so ganz und gar dem Zuge unserer Zeit widersprechende Richtung des Eisenbahnwesens gesteht eine Generalversammlung deutscher Eisenbahnen natürlich niemals offen zu. Sämtliche Reisende der vierten Klasse sind von der Wohlthat zusammenstellbarer Reisehefte ausgeschlossen, wie sie ja auch ausgeschlossen sind von der Erhöhung der Rückfahrtkarten und ausgeschlossen von dem Recht der Benutzung der Schnellzüge, welche allen mit Vergünstigungskarten Reisenden der wohlhabenderen Stände ohne besonderen Zuschlag offen stehen!

Natürlich wird durch die Herabsetzung der Kilometerzahl für Rundreisehefte auf 300 die Zahl der mit Vergünstigungsbillets fahrenden Personen abermals bedeutend gesteigert und der schon jetzt ungeheuerliche Apparat der Billettausgabe vergrößert werden. Während jetzt schon ungefähr 55 Prozent sämtlicher Reisenden mit Vergünstigungs- und Ausnahmetarifen fahren, wird die Zahl der privilegierten Reisenden durch Ihre "Reform" wahrscheinlich auf 70 Prozent steigen. Wie wäre es, wenn Sie sich einmal zu dem heldenhaften Entschluß aufrästen, sämtliche Ausnahmetarife abzuschaffen, in denen sich ja doch kein Mensch mehr direkt findet, und den Durchschnittspreis pro Kilometer zum normalen Fahrpreis machen? Der Vorschlag ist von mir schon vor Jahr und Tag veröffentlicht worden, aber Sie haben ihn unberücksichtigt gelassen, wahrscheinlich weil er Ihnen zu einfach vorkam, denn Sie haben eine unbezähmbare Vorliebe für das Verwickelte. Sie

würden dann zu Sägen kommen von 2, 3, 5 und 7 Pfennigen für die vier Klassen und könnten mit einem Schlag sämtliche Rückfahrt-, Rundreise-, Sommersaison- u. s. w. u. s. v. Billets abschaffen.

Natürlich wäre auch das keine Reform im großen Stil, aber es wäre doch eine sehr erhebliche Vereinfachung. Nun kommt aber eines Ihrer eigenen Mitglieder, an dem Sie schon so vielen Kummer haben erleben müssen, die allen gebeilten Überlieferungen des Postkutschentariffs der deutschen Eisenbahnen abtrünnig gewordene Verwaltung der ungarischen Staatsbahnen, und mutet Ihnen zu, den in Ungarn und jüngst auch in Österreich so ausgezeichnet bewährten Zontarif auf allen dem Verein deutscher Eisenbahnen angehörenden Linien einzuführen. Ich kann mir vorstellen, mit welchem Schaudern Sie diesen Antrag zuerst gelesen haben. Indessen ganz unbekannt kann doch auch Ihnen der Umstand nicht geblieben sein, daß der Zontarif in Ungarn außerordentlich verkehrsteigend gewirkt hat. Es ist doch wohl kein Spaß, wenn in einem Lande der Eisenbahnverkehr sich in einem einzigen Jahre auf 25 Prozent steigert! Und noch weniger spaßhaft wird es Ihnen vorkommen, daß in Ungarn diese Steigerung des Verkehrs ohne die geringste Steigerung der Betriebsausgaben oder des Wagenparkes sich vollzogen hat, worüber Ihnen ja Ihr Mitglied von der ungarischen Staatsbahn auf Befragen sachkundigen Auskluß geben wird. Um allerwenigsten Auskluß zum Spazieren liegt jedoch in der Ihnen wohl auch nicht unbekannten Thatsache, daß in Ungarn eine Steigerung der Einnahmen um 21 Prozent lediglich aus dem Personen- und Gepäckverkehr eingetreten ist, eine Steigerung, die auf deutsche Verhältnisse angewandt ungefähr 65 Millionen Mark, also die gesammten Mehrforderungen der Heeresverwaltung, im Jahr ausmachen würde, selbst wenn die Steigerung in dem culturell so viel höher als Ungarn stehenden Deutschland nicht noch eine größere werden sollte als um 21 Prozent.

Wie Sie sich über den Antrag der ungarischen Staatsbahnen entscheiden werden, wissen wir noch nicht. Aber so viel wissen wir, daß heutzutage doch Niemand mehr, selbst kein Eisenbahndirector mehr, es wagt, den jetzt seit 50 Jahren unverändert herrschenden Postkutschentarif der Eisenbahnen ernstlich zu vertheidigen. Es wird Ihnen nicht entgangen sein, daß das Publikum Ihnen gegenüber, dank auch ein wenig meinen Bemühungen, eine völlig andere Stellung einnimmt als früher. Man hat nicht den geringsten Respect mehr vor all Ihren Künstelein im Personentarifwesen, und wenn Sie Zeitungen lesen würden, so könnten Sie jeden Tag die wohl begründeten Verspottungen Ihrer Tarifkünste finden. Diejenigen unter Ihnen, welche Staatsbahnen vertreten, sollten sich wirklich einmal überlegen, ob ein Zustand länger zu dulden ist, der es jedem ohne Abwendung gestattet, die schneidendste und nicht zu widerlegende Kritik an Einrichtungen zu üben, die doch schließlich ein Ausflug der Staatshoheit sind! Was haben Sie denn darauf zu erwarten, wenn man Ihnen nachweist, daß Ihre direkten Billets in den meisten Fällen teurer sind als die Summe zweier Streckenbillets? Sie fühlen ja auch die Notwendigkeit, zu reformieren, Sie haben auch den guten Willen. Was Ihnen fehlt, ist nur ein bisschen Mut, wie ihn Ihr Kollege, der ungarische Eisenbahnsachmann und Minister v. Baros, gehabt hat, der allerdings auch ein denkender Volkswirt und ein weiser Staatsmann ist, und dessen Augen weiter sehen, als bis zum nächsten Kilometerstein. — Augen, die eben die Wohlfahrt des ganzen Landes und die Rolle, welche die Eisenbahnen dabei spielen, mit scharfem Blick überschauen.

Wachsen Sie also ein Ende mit Ihrer ewigen Fikarität! Thun Sie endlich einmal ganze Arbeit! Erklären Sie die auf den Verkehr mit einander angewiesene Menschheit von dem unübersehbaren Wirrwarr, den Sie allmählig geschaffen haben mit Ihren Ausnahm- und Vergünstigungsbillets, und geben Sie ihr den Zontarif! Dauernd können Sie sich ja doch nicht dagegen sträuben; er klopft ja schon an allen Grenzen an Ihre Thore. Soll es denn wirklich dahin kommen, daß erst Ruhland, dann vielleicht auch die Türkei und wohl gar China den Zontarif eingeführt haben müssen, ehe Sie sich zur Nachahmung all jener interessanten Länder entschließen?"

Tagesereignisse.

Der Kaiser, welcher vom Dienstag bis zum Donnerstag des anhaltenden Regenwetters halber an Bord der vor Wolde ankernden "Hohenzollern" weilte, ist am Donnerstag von Wolde nach Bergen in See gegangen. Die Ankunft in Bergen erfolgte gestern Mittag 2½ Uhr. Der Kaiser begab sich an Land und machte verschiedene Einkäufe an Pelzwerk und Goldsachen. Heute Mittag sollte die Reise fortgesetzt werden. Am 28. Juli wird der Kaiser in Wilhelmshafen eintreffen und daselbst vom 29. bis 31. an Bord der "Hohenzollern" verbleiben. Am 1. August reist der Kaiser über Ostende nach England. In Ostende werden grohartige Vorbereitungen zu seinem Empfang getroffen. Am 4. August wird der Kaiser eine Revue über die englische Flotte abnehmen. Die Rückkehr des Kaisers nach Potsdam ist auf den 11. August angezeigt. Zur Reise nach Ruhland wird gemeldet, daß die Ankunft des Kaisers am 17. August in Narva erfolgen wird, wo an diesem Tage das Hauptquartier der manövrirenden Truppen sich befindet. Der Kaiser soll auf seiner Reise auch von dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Erzherzog Karl Ludwig von Österreich begleitet werden.

Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Töchter sind vorgestern auf dem U-Boot "Surprise" von Gibraltar nach Athen abgereist. Im Hafen Phaleron wird die Kaiserin von einem englischen Geschwader von fünf Kriegsschiffen und einem U-Boot erwartet.

Zu dem Artikel über die auswärtige Lage, den die "Hamburger Nachrichten" vor einiger Zeit gegen Österreich veröffentlichten, hatte die "Nationalzeitung" bemerkt, daß die in dem Artikel enthaltene Tendenz in schroffem Widerspruch stehe mit der in den maßgebenden Kreisen Deutschlands herrschenden Auffassung der Tripleallianz. Die "Norddeutsche" bemerkte hierzu anscheinend offiziös, daß sie die Richtigkeit des Inhalts der Bemerkung der "Nat.-Ztg." ausdrücklich bestätigen könne. Die "Hamb. Nachr." behaupten übrigens, daß sie selbst den Artikel verfaßt hätten, nicht Fürst Bismarck.

Das Bezirksamt Miesbach in Bayern hatte die Bürgermeister des Amtsbezirks amtlich zu Sammlungen für ein Bismarckdenkmal in Bayern aufgefordert. Der bayrische Minister des Innern hat, wie die "Frz. Ztg." melden, seine Mithilfe über dieses Vorgehen des Bezirksamts ausgesprochen.

Im "Berliner Volksblatt", welches einen sehr bestigen Artikel über das Verhalten des Fürsten Bismarck zur Socialdemokratie bringt, wird eine Thatsache behauptet, die bisher weiteren Kreisen unbekannt war. Im Anschluß daran, daß Bismarck mit Lassalle verhandelt hat, daß er Marx als Mitarbeiter für den "Staatsanzeiger" bat gewinnen lassen wollen, wird folgende Behauptung ausgesprochen: "Und noch nachdem das Socialistengesetz erlassen, wurde der deutschen Socialdemokratie mehr als einmal von Creaturen des Fürsten Bismarck die Aussicht auf Rücknahme des Socialistengesetzes eröffnet, falls die Socialdemokratie sich dazu verstebe, wolle, der Reaction beim Kampf gegen die bürgerliche Freiheit Handlangerdienste zu leisten." — Jetzt wird die Öffentlichkeit auch die Haltung des socialdemokratischen "Berliner Volksblattes" verstehen. Dasselbe hat die reactionären Parteien stets so glimpflich wie möglich behandelt, dagegen den Hauptwerte auf den Kampf gegen die Parteien gelegt, welche die bürgerliche Freiheit vertreten. In Berliner Redaktionskreisen war schon längst bekannt, daß das "Volksblatt" in dem Augenblick aufgehört haben würde zu existieren, in dem es den Kampf gegen die freisinnige Partei einstellte. Namenslich zu Zeiten der Stadtverordnetenwahlen hat es denselben mit großer Energie betrieben und den Antisemiten Vorschub geleistet.

Angesichts des Erlöschen des Socialisten-gezes ist ein lebhafter Streit in der socialdemokratischen Partei entbrannt. Wir werden denselben demnächst ausführlich besprechen, da er auf das deutlichste beweist, wie sehr die freisinnige Partei im Rechte war, als sie immer wieder auf die Aufhebung des Ausnahmegesetzes drang.

Der in London erscheinende "Socialdemokrat" wird am 1. October sein Erscheinen einstellen. Die Leiter des Blattes sollen anderweitig bei der Parteipresse in Deutschland beschäftigt werden.

Grüninger, den 26. Juli.

* Sommertheater. — Die beiden neuesten Stücke Berliner Herkunft, mit denen wir gestern und vorgestern durch das Hubart'sche Theater-Ensemble bekannt gemacht wurden, grundverschieden in sich, lassen nicht erkennen, daß die Production an Theatertümern in qualitativer Hinsicht so fortschreitet wie in quantitativer. An Tropow's Posse "20000 Mark Belohnung" Kritik zu üben, verloht sich überhaupt nicht; wenn das fade Stück nicht sehr gut gespielt wird, ist's selbst für ein Berliner Vorstadt-Theater zu schlecht. Hier wurde zum Glück gut gespielt und soweit wenigstens ein Lacherfolg erzielt. Aber auch Lindau's "Der Schatten", welcher gestern zur Aufführung gelangte, steht weit hinter andern Kindern der Lindau'schen Muise zurück. Nicht, was die Diction betrifft. Dieselbe ist vielmehr großartig und sogar im Stande, den Mangel an Handlung im ersten Acte nicht sichtbar zu machen. Das Stück spielt wieder in den Kreisen, in welchen der Autor zu verkehren pflegt. Derselbe liefert ein gutes Conterfei der Figuren, die sich um ihn her bewegen, und nur die Hauptfigur, die Edith Mühlberg, ist eine poetische Licenz, denn einer solchen Person ist Lindau im Leben nicht begegnet. Offenbar hat auch der Dichter keine detaillierte Disposition entworfen oder er ist ihr im Laufe der Arbeit untreu geworden. Er bringt die Edith und ihren Baron in eine Lage, aus der dieselben sich nicht herausfinden vermbgen. Statt nun sein Unrecht an ihnen wieder gut zu machen, ist er ebenso wenig klug wie sie. Und da das Stück bereits einen Abend fällt und der von ihm geschaffte Knoten sich nicht lösen läßt, haut er ihn in so ungleicher Weise durch, daß der schrille Mittflang des Hiebes dem Publikum durch Mark und Bein fährt. Warum die Edith "sich ersäufen" mußte, das ist nicht genügend motivirt. Eher hätte sich doch das Publikum irgend eine Riedträchtigkeit des Dichters gegen den "lebendigen Schatten" Leopold gefallen lassen, weil er noch eine Versöhnung, für welche das Sterbelager des Commercierrathes Nehringen der geeignete Platz gewesen wäre. Aber der "lebendige Schatten" ist ja doch nicht der eigentliche "Schatten". Was Leopold that, war es schlechter, als was die Edith beginnt? Oder war der Schatten, mit Leopold in wilder Ehe gelebt zu haben, schwächer als der, das Gleiche mit dem Freiherrn v. Brüden gehabt zu haben? Dieser Freiherr und die Edith stehen aber nur den ersten Schatten, den zweiten nicht, weil er ihnen so schön wie das Licht dünkt. Über den zweiten wären sie mit Leichtigkeit hinweggekommen; der erste, den die Jahre immer schattenhafter gemacht hatten, treibt die Edith in den Tod, aus dem sie jeder Arzt, ja, jeder Laie zum Leben wieder erwecken konnte. Es wäre nämlich bei der fabelhaft kurzen Zeit, die zwischen dem Sprung ins Wasser und dem Transport der "Leiche" in ihr Heim verstrich, natürlich und nach unserm Dafürhalten auch gar nicht übel gewesen, wenn der Dichter an der "tödten" Edith hätte Wiederbelebungsvieli anstellen und glücken lassen; aber die Zeit für das Stück war um, und deshalb mußte sie tott bleiben. Gleichwohl ist das Stück vom zweiten Acte an ein fesselndes "Salontrauerspiel". — Die Darsteller erfreuten uns durchweg durch warme Hingabe an ihre Rollen. Fr. Hubart gab die Edith mit scharfer Markirung der seelischen Erregungen, welche der Dichter ihr zuschreibt; ihr Spiel im letzten Acte war geradezu erschütternd. Herr Reibner gefiel sich leider abermals in einem übertriebenen Pathos, das den nicht geringen Fähigkeiten dieses Künstlers und seinem eifrigeren Memorien denn doch empfindlichen Abbruch thut. Wenn er, wie gestern im ersten Act ein harmloses Geschichtchen von einem summenden Schekessel und einem schnurrenden Käschchen pathetisch vorträgt, so wirkt das geradezu komisch. Ausgezeichnet waren die Rollen des Nehringen (Herr Dr. Neuber) und der Nina Nöschke (Fr. Dir. Hubart) vertreten. Das sind echte Künstlernaturen, die aus ihren Rollen das Höchste machen, was daraus zu machen ist. Herr Rosner hatte eine Rolle, aus der wir nicht recht klug geworden sind; ist Waldhosen ein Intriquant oder ist er ein wahrer Freund des Barons? Der Dichter sagt es uns nicht; der Schauspieler folgte ihm darin, und darin gerade liegt mehr Kunst, als in der Durchführung einer klar gezeichneten Rolle. Volles Lob gebührt auch Herrn Peterson und den Damen Helmerich und Körner. Die Inszenirung war weder eine sehr gescheite, Decorationen und Costüme ließen nichts zu wünschen übrig. Das Publikum klatschte wiederholt lebhafte Beifall, der besonders den Damen Hubart und Herrn Dr. Neuber galt. Am Schlus aber war Alles sehr gerührt oder wüstend über Herrn Paul Lindau.

— Die französische Deputirtenkammer ist vorgestern in die Einzelberathung des Zuckersteuer-gegesetzes eingetreten und hat den ersten Artikel genehmigt.

— Kaiser Alexander III. hat das Schiedsrichteramt in dem zwischen Frankreich und Holland betreffs der Abgrenzung der beiderseitigen Besitzungen in Guyana schwedenden Streite definitiv angenommen.

— Im englisch-portugiesischen Streit wegen der Delagoa-Eisenbahn ist die Schweiz aufgefordert worden, drei Juristen als Schiedsrichter zu ernennen.

— Ueber die englisch-nordamerikanische Streitfrage betreffs Schiffsahrt im Bering's Meer ist am Mittwoch dem nordamerikanischen Congreß der amtliche Schriftwechsel vorgelegt worden. Nach demselben überreichte auf Anweisung Lord Salisbury's der englische Botschafter Pauncéfote am 14. Juni dem Staats-secretair Blaine einen förmlichen Protest, in welchem das Recht der Vereinigten Staaten, die Freiheit der Schiffsahrt im Bering's Meer einzuschränken und englische Schiffe mit Beschlag zu belegen, bestritten und erklärt wird, die englische Regierung müsse die Regierung der Vereinigten Staaten für die Folgen aus Handlungen, welche den bestehenden Grundsätzen des Völkerrechts zuwiderlaufen, verantwortlich halten.

— Russland soll an die Pforte eine neue Note gerichtet haben, worin das Entgegenkommen der Pforte gegen Bulgarien in der bulgarischen Bischofsfrage als ein feindlicher Act gegen Russland bezeichnet wird, der noch ernste Consequenzen nach sich ziehen könnte.

— Die serbische Regierung hat abermals eine in nachdrücklichem Ton gehaltene Note an die Pforte gerichtet und erklärt, sie bestehne darauf, daß ihr wegen der Ermordung des serbischen Consuls in Pristina Genugthuung geleistet werde, und erücke daher nochmals die Pforte, von dem gesuchten Entschluß abzuweichen und die gewünschte billige Genugthuung zu ertheilen. Geicht dies nicht, so soll die serbische Regierung entschlossen sein, ihren Gesandten aus Konstantinopel abzuberufen. Der officiöse Wiener "Pol. Corr." wird aus Belgrad gemeldet, die Untersuchung anläßlich der Ermordung des serbischen Consuls in Pristina habe ergeben, daß der Mörder desselben ein aus Proklippe ausgewandter muhammadanischer Serb war. Derselbe befindet sich nebst drei Mit-schuldigen in Gewahrsam.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien hat sich vorgestern nach Coburg begeben, wo auch seine Mutter gestern eingetroffen ist. Offenbar liegen der Zusammenhang in Coburg wie auch schon der in Carlstadt politische Momente zu Grunde. Gerüchtweise verlautet, der frühere Fürst Alexander von Bulgarien sei in hochpolitischer Sendung von Wien abgereist und die bulgarische Frage sei in ein ernstes Stadium getreten. — Fürst Ferdinand wird nach einer Meldung aus Sofia in 14 Tagen daselbst zurückverwarten.

— Zwischen den Mahdisten und den gegen den Mahdi rebellirenden Stämmen in Darfur ist eine große Schlacht geschlagen, beide Theile haben große Verluste erlitten, die Mahdisten sind geschlagen und werden hart verfolgt.

— Ueber die mittelamerikanischen Wirren laufen fortgesetzte Nachrichten ein, die zum Theil einander direkt widersprechen. Die Nachricht von einem Zusammenstoß zwischen den Truppen Guatamalas und San Salvador wird dem New York Herald bestätigt. Die guatamalische Regierung schickte danach an General Gózeta, den vorläufigen Präsidenten von San Salvador, die Aufforderung, einer Vereinigung der fünf Republiken am 20. August in Tegusigalpa, der Hauptstadt von Honduras, zuzustimmen. Gózeta lehnte dies Verlangen ab. Hierauf überschritten die guatamalischen Truppen die Grenze ohne förmliche Kriegserklärung. Sie erwarteten keinen Widerstand, wurden plötzlich angegriffen und mit einem Verlust von 30 bis 40 Mann geschlagen, jedoch nicht verfolgt, da San Salvador nur die Unabhängigkeit seines Gebietes wahren wollte. Mexiko soll an der Grenze Guatamalas Truppen zusammengezogen haben, um einzuschreiten, sobald San Salvador angegriffen wird. Guatamala hat nun die Absicht, den Schutz der Vereinigten Staaten gegen Mexiko anzuwünschen. Diese Meldungen stehen im Widerspruch zu dem, was General Gózeta verbreiten läßt. Er behauptet, 9000 Mann geschlagen, ihre Artillerie und Munition genommen zu haben und auf dem Marsch gegen die feindliche Hauptstadt zu sein. Die merikanische Regierung läßt andererseits erklären, alle nach Europa gelangten Berichte über die Stellungnahme Mexikos zu den centralamerikanischen Wirren seien falsch. Die guatamalische Gesandtschaft in Paris leugnet überhaupt ab, daß Truppen ihrer Regierung die Grenze San Salvadors überschritten hätten. Aus diesen widersprechenden Meldungen, zu denen sich noch die gesellt, daß im der Armee von Guatamala Meuterei ausgebrochen ist, kann Niemand klug werden. — Kurz vor Schlus der Redaction läuft noch die Deveche ein, daß die Republik Guatamala der Republik San Salvador den Krieg erklärt hat.

— Zur Lage in Argentinien meldet ein Telegramm des Neuerlichen Bureaus aus Buenos Ayres von Donnerstag Gerüchte über eine bevorstehende Ministerkrise. Der Kriegsminister wäre willens seine Entlassung zu nehmen. Der Finanzminister läßt verbreiten, daß sich die Finanzlage sehr verbessert habe. — Auch aus Chile kommen bedenkliche Nachrichten. In Valparaiso wurden viele Laden von der Bevölkerung geplündert. In Santiago sind Truppen eingefügt und hat sich die Lage dort verbessert. — Nach dem neuesten Telegramm ist die Ruhe überall in den Salpeterdistrikten hergestellt.

— Die belgische Repräsentantenkammer hat gestern die Convention zwischen Belgien und dem Kongostaate mit 95 gegen eine Stimme angenommen. — Die belgische Repräsentantenkammer hat gestern die Convention zwischen Belgien und dem Kongostaate mit 95 gegen eine Stimme angenommen.

Hoffentlich wird das Wetter bald wieder günstiger. Dann aber gilt es rasch einheimsen, denn auf eine lange Reihe schöner Tage ist in diesem bösen Sommer anscheinend nicht zu rechnen.

* Unser Ressourcenplatz bietet heute ein Bild, das mit dem vor acht Tagen nur in Bezug auf die Massenhaftigkeit der zugeschürteten Bretter übereinstimmt. Während dieselben aber damals zur Herstellung der Sängerkasse u. dienten, sind sie jetzt zur Aufstellung der vielen Jahrmarktbuden verwendet. Und während die Festlichkeit vor acht Tagen hauptsächlich die Erwachsenen begeisterte, wird jetzt das jugendliche Element die Hauptzahl der Besucher stellen. Hoffentlich verregnzt dieser Markt nicht abermals, wie es unsern Märkten in letzter Zeit so häufig passiert ist.

* Die Schützen der Nachbarschaft scheinen sich dies Jahr verschworen zu haben, ihre Feste in der ersten Augustwoche abzuhalten. Auch das Niederausitzer Bündeschießen in Sommerfeld findet vom 3. bis 5. August statt.

* Vor gestern Abend wurde der Arbeiter Moritz Weise, welcher am 1. Juli d. J. hier selbst einen schweren Diebstahl verübt, hierauf flüchtig geworden war und in der Zwischenzeit einem Kameraden, bei dem er nächtigte, eine Uhr gestohlen hatte, verhaftet. Bei der Verhaftung wurden demselben ein Paar neue Stiefel, ein neuer Jacke Anzug, ein neuer brauner Filzhut und ein neues Hemd abgenommen, welche Gegenstände d. Th. vermutlich auch gestohlen sind. Der Bursche ist bereits mehrfach vorbestraft, das letzte Mal mit einem Jahr Gefängnis, und wird jetzt wohl die Bekanntschaft mit dem Zuchthause machen müssen.

* Deutsch-Wartenberg, 26. Juli. Morgen beginnt der katholische Gesellenverein sein diesjähriges Stiftungsfest. Unzähllich desselben findet Nachmittags Gottesdienst und darauf Concert, Theater und Ball statt. Voraussichtlich beteiligen sich an demselben die Geißenvereine von Grünberg, Neusalz und Neustadt. Vor gestern Nachmittag gegen 3 Uhr zog ein Gewitter über unsere Stadt. Dasselbe begleitete ein Orkan, welcher in Obstgärten und an Häusern nicht unwe sentlichen Schaden angerichtet hat. Viele Bäume sind umgebrochen, einige sogar mit der Wurzel herausgehoben worden.

* Die Reichsbank ermäßigte den Privat-Diskont von 3 $\frac{1}{2}$ % auf 3 $\frac{1}{2}$ %.

* Durch die ganze niederschlesische Presse, wenigstens soweit sie uns zu Gesicht kommt, geht folgende Notiz: "Die niedere Jagd verspricht in diesem Jahre ganz gut zu werden. Wie aus Jägerkreisen mitgetheilt wird, sind sowohl Hasen, als auch Hühner gut aufgekommen." Aus Jägerkreisen kann diese Notiz wohl nicht stammen; denn es sind zwar die Hasen gut aufgekommen, von den Rebhühnern aber lässt sich gerade das Gegenteil sagen. Und wenn schon in unserem sandreichen und hügeligen Terrain die Brut der Rebhühner nicht fortgekommen ist, so ist das in tiefer gelegenen Gegenden erst recht nicht zu erwarten.

* Vor gestern hat der Schlesische Provinzialausschuss das Programm für das dem Kaiserpaare im Provinzial-Ständehause zu gebende Fest endgültig festgestellt.

* Eine billige Reisegelegenheit nach Wien bietet sich Mitte August anlässlich der Feier des deutschen Sängertages. Um 13. August gehen von Leipzig und Dresden aus Extrazüge nach Wien.

* Vor 10 Jahren hat der Obersdorfer Ramler in Golawitz (Oberschlesien) 4 Morgen mit Wein bebaut. Dies Jahr haben die Stöcke bereits 6000 Trauben ange setzt. Gerade 6000?

* Seitens der deutschen Textilarbeiter wird der in Aussicht genommene internationale Textilarbeiter-Congress, dem Fachblatt "Textil-Industrie" zufolge, nicht beschicht werden. Dafür soll aber, wie bereits früher mitgetheilt, ein deutscher Textilarbeiter-Congress stattfinden, um die nationale Organisation, für welche das Berliner Agitationssomite den Plan entworfen hat, zu vollenden. — Wegen der Nichtbeschichtung seitens der deutschen Textilarbeiter dürfte der internationale Textilarbeiter-Congress vielleicht auf nächstes Jahr vertagt werden.

* Nach einem Erlass des Finanzministeriums sind die polizeilichen Erlaubnisscheine zum Betriebe der Gast- oder Schankwirtschaft oder zum Kleinhandel mit Getränken in Zukunft mit einem Stempel von 1,50 M. zu versehen.

* Der Landwirtschaftsminister hat eine Untersuchung über die Ursachen der fortgesetzten hohen Fleischpreise angeordnet. Vom Centralverein der verblüdeten Landwirthe Schlesiens ist ein besonderes Gutachten

eingefordert. Wenn der Herr Minister die schlesischen Zeitungen lesen möchte, würde er sich die Untersuchung ersparen können.

* Seitens mehrerer Regierungs-Präsidenten Preußens sind Erhebungen darüber veranlaßt worden, ob und in welchem Umfange die Aranten- und Unfall-Versicherungsgesetze für Arbeiter eine Ver minderung der öffentlichen Armenlasten herbeigeführt haben. Dem Vernehmen nach haben die bisherigen Ermittlungen ergeben, daß eine derartige Verminderung nicht eingetreten ist.

* Nachdem das Gesetz über die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen veröffentlicht ist, haben der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Finanzminister die dazu erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen. Es wird darin hervorgehoben, daß die Vorschriften des Gesetzes ausschließlich auf Volksschulen, d. h. diesen öffentlichen Schulen, welche zur Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht dienen, Anwendung finden, und daß die Entscheidung darüber, ob und welches Waisengeld den Waisen eines Lehrers zustehe, durch diesen Schulaufsichtsbehörde zu erfolgen hat, in deren Bezirk der Lehrer zuletzt angestellt gewesen ist.

* Es finden gegenwärtig in verschiedenen Regierungsbezirken Erhebungen darüber statt, ob und inwieweit die in Dienst gegebenen Schulkinder im Hause ihrer Dienstherren fiktiven Gefahren ausgesetzt seien, so daß deshalb Anordnungen zum Schutze der Schulkinder geboten wären. Es scheint, daß es sich dabei um eine allgemeine Verfügung des Unterrichts ministeriums handelt.

* Die Gemeinde Rüppel wird nun doch eine Haltestelle der Secundärbahn Neusalz-Freystadt-Sagan erhalten. Nach einer Verfügung der Königlichen Eisenbahn direction zu Breslau werden die daselbst eingestellten Arbeiten wieder aufgenommen werden und wird die Gründung der Haltestelle am 1. Oktober, dem Zeitpunkte des Betriebes auf der Strecke Freystadt-Sagan, erfolgen. Jedenfalls ist diese Verfügung darauf zurückzuführen, daß der von dem Eisenbahnfiscus geforderte Weg vom Dorfe nach dem Bahnhofe von der Gemeinde nun doch gelegt wird.

* Wie das "Sag. Wochentl." mittheilt, wird mit dem 1. Oktober eine der Saganer Batterien des Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (Niederschl.) Nr. 5, wahrscheinlich die dritte, nach Düsseldorf versezt. Die in Sagan verbleibenden zwei Batterien werden auf Kriegsstärke gesetzt. Sie erhalten neben einer größeren Anzahl Mannschaften je 6 Geschütze. Die Saganer Garnison wird Mannschaften nicht verlieren, dagegen wird die Anzahl der Offiziere eine geringere werden.

* Der Regierungspräsident hat die Berufung für den bisherigen Hilfslehrer in Tschirna, Kreis Sagan, Otto Neumann (früher in Gr. Lüsen), zum zweiten Lehrer an der evangelischen Schule derselbe, und für den bisherigen Rector der höheren Mädchenschule zu Grossen a. d. Georg Howe, zum Rector der höheren Mädchenschule zu Liegnitz widerruflich bestätigt.

* Der Kieselspinner — so schreibt das "Großener Woch." — bat sich seit einiger Zeit in verschiedenen Forsten namentlich in der Königlichen Braschener und Güntersberger Forst, in der benachbarten Gubener Stadtförst und in der Gemeinde- und Pfarrforst zu Cossar in besorgniserregender Weise gezeigt.

* In Guben und Umgegend hat der Sturm vorgestern furchtbar gehauzt, viele Bäume in den Gärten und Forsten umgerissen und selbst Menschen zu Boden geworfen. Auch in Cossen, Böbersberg, Görlitz u. r. tobten furchtbare Gewitterstürme.

* Aus Berge bei Forst wird berichtet: Mitte Juni wurde die Tochter des Gärtners Kochmann von dem an der Kette liegenden Hund in das Gesicht gebissen. Das Thier wurde bald getötet, und bei der Section ergab sich, daß dasselbe an der Tollwut gelitten hatte. Die Folgen des Bisses blieben nicht aus. Nachdem die Wunde schon geheilt war, brach vor einigen Tagen bei der Gebissenen die Tollwut aus. Der Tod hat die Unglückliche von ihrem entsetzlichen Zustande erlöst.

* Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich, wie das "Lüb. Stadtbl." meldet, am 22. d. Nachmittags um die Beserzeit in Schwarza, Kreis Lüben. Dort beabsichtigte zu der angegebenen Zeit die erst seit einigen Jahren verheirathete Frau des Stellenbesitzers Geschwind, welcher auf dem Felde beschäftigt war, aus dem auf ihrer Besitzung beständlichen verdeckten Brunnen Wasser zu holen. Das ca. anderthalbjährige

Kind auf einem Arme, trat die Frau auf den sehr schlechten Holzbelag und ist dort durchgebrochen, so daß sie mit ihrem Kind in der gähnenden Tiefe des ziemlich hoch mit Wasser angefüllten Brunnens verschwand. Niemand hat von dem Vorgang, wie er sich abgespielt, irgend etwas bemerkt. Als der Mann gegen 4 Uhr vom Felde heimkehrte, war er sehr erschau, weder die Frau noch das Kind anzutreffen; er hielt Nachfrage in der Nachbarschaft, aber nirgends war die Frau zu finden. Bei den Nachforschungen kam er auch zum Brunnen, wo er das Mädchen des Kindes liegen sah und gleichzeitig das Kind in dem Brunnensbelag entdeckte. Mutter und Kind wurden als Leichen aus dem Brunnens gezogen. Der schnell herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod constatiren, jedoch soll das ärztliche Gutachten dahin gesautet haben, daß die Frau nicht ertrunken, sondern schon tot ins Wasser gekommen ist, sich also wahrscheinlich an der Ummauerung beim Sturz stark verletzt habe, worauf auch eine am Kopfe der Frau bemerkbare Verwundung hindeutet. Die Frau muß beim Durchbruch so erschreckt gewesen sein, daß es ihr gar nicht möglich war, einen Angstschrei auszustoßen, wenigstens soll Niemand einen solchen gehört haben.

* Nach einer weiteren Meldung des "Lauerischen Stdtbl." hat sich die in voriger Nummer mitgetheilte Vergiftung eines Gastwirths in Groß-Abden bei Lauer mittels Karbolsäure anders zugetragen, und zwar so: Der Gastwirth W. brachte drei Herren, welche in einem Nebenzimmer des im Hause befindlichen Kramladens Heringe verzehrten, 3 Seidel Bier. Der eine dieser Herren hatte eine offene Flasche in der Hand und holte dem Gastwirth einen Trunk aus derselben an. Der Gastwirth trank einen Schluck, merkte aber sofort die Widerlichkeit des Inhalts und spuckte so viel wie möglich das Getrunke aus. Nichtsdestoweniger wurde er sofort bewußtlos, weil der Inhalt der Flasche aus Karbolsäure bestand. Ein hinzu gezogener Arzt brachte sofort Gegenmittel in Anwendung und befreite die Gefahr, so daß der Gastwirth glücklicherweise sich wieder gefund befindet. — Dem spaßigen Herrn ist ein derber Denzettel wohl zu gönnen.

* Von Görlitz ist ein mit 200 Unterschriften bedeckter Einspruch dortiger Lotteriespieler gegen die Giltigkeit der letztenziehung der Berliner Schlossfreiheits-Lotterie an den Minister des Innern abgegangen.

* Am Mittwoch Abend spielten in Katowitz Knaben mit ungeldigem Rad, indem sie denselben in eine Flasche thaten und darauf mit Wasser bestreut, wobei die Flasche immer explodieren muß. Einem Knaben Namens Weiz dauerte die erwartete Explosion zu lange, er ging zur Flasche und nahm dieselbe in die Hand; in demselben Augenblicke explodierte diese aber, so daß der Inhalt nebst Scherben ihm ins Gesicht flog. Beide Augen sind denselben so schwer verletzt worden, daß er erblindet ist.

Wetterbericht vom 25. und 26. Juli.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewöl. lung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Ab.	746.5	+12.6	W 2	75	5	
7 Uhr Morg.	749.6	+ 9.7	W 3	84	3	
2 Uhr Am.	751.2	+15.8	W 4	50	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 8.0° Wetteraussicht für den 27. Juli.

Wetterbericht vom 25. und 26. Juli.

Meist heiteres, etwas wärmeres Wetter; kein oder wenig Regen.

Privat-Depeschen

des Grünberger Wochenschriften.

Berlin, 26. Juli. Das große Los der Preußischen Klassen-Lotterie fiel auf die Nr. 92738.

Spandau, 26. Juli. Bei dem gestrigen Wirbelsturm wurde ein Gesamtschaden von 300 000 M. angerichtet.

London, 26. Juli. Das Unterhaus nahm heute in zweiter Sitzung die Helgolandbill mit 209 gegen 61 Stimmen an.

New-York, 26. Juli. Die Armee von San Salvador fiel in Guatemala ein. In zwei blutigen Gefechten siegten die Truppen von Guatemala und warfen die Feinde aus dem Lande hinweg.

Gesangbücher, katholische Gebetbücher
empfiehlt in größter Auswahl
A. Werther.

Sonnen- u. Regenschirme, Corsets, St. v. 1 M. an, Jacken, Blousen, Tricottäullen u. Kleidchen, Knabenanzüge, fert. Herren- u. Damensachen, Schürzen, Bett-, Tisch- u. Kommodebedeck. Alles in groß. Ausw. u. billig bei W. Köhler am Markt.

Jacquets, Hosen, Westen und Stiefel billig bei R. Penkert, Holzmarktstr. 15.

W. Köhler am Markt.

W. Köhler am

Sommertheater.

Sonntag, 27. Juli 1890:

Zum letzten Mal mit großer Ausstattung.
Der Trompeter von Säckingen.

Montag, 28. Juli 1890:

Auftreten von Emil Huyart.

Sardou's bestes Lustspiel:

Der letzte Liebesbrief.

Hierzu sind Dutzendbillets einzubringen.

Finke's Saal.

Heut Sonntag nach der Vorstellung:

BALL.

Musik von der Lehmann'schen Kapelle.

Gesellschaftshaus.

Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr:

Frühschoppen-Concert.

Entree 15 Pf. G. Fülleborn.

Gesundbrunnen.

Heut Sonntag:

Grosses Nachmittag-Concert

der gesammten Lehmann'schen Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.

Nach dem Concert:

Ballmusik

von derselben Kapelle.

Brillante Illumination.

Große Polonaise durch den Garten.

Café Waldschloss.

Heut Sonntag

Flügel-Unterhaltung

mit Piston-Begleitung.

Große Polonaise.

Montag zum Jahrmarkt:

im Drei-Kaiser-Saal

Flügel-Unterhaltung

mit Piston-Begleitung.

Schützenhaus.

Heute Sonntag und Jahrmarkt

Tanzmusik.

Goldner Frieden.

Sonntag und Jahrmarkt

Flügel-Unterhaltung m. Piston-Begleitung.

Deutscher Kaiser.

Sonntag und Montag zum Jahrmarkt

Flügel-Unterhaltung.

Walter's Berg.

Heute Sonntag zur

Flügel-Unterhaltung mit Piston-Begleitung,

lader ergebenst ein

P. Segiet.

Deutsches Haus.

Tanzmusik.

Anfang Sonntag 6 Uhr.

Montag 4

Goldener Stern.

Sonntag u. Montag 3. Jahrmarkt

Tanzmusik.

John's Etablissement.

Heut Sonntag u. morgen zum Jahrmarkt

Flügel-Unterhaltung

mit Piston-Begleitung.

Grünbergshöhe.

Flügel-Unterhaltung.

Zum Kaffee frische Plinze.

Gesundbrunnen.

Zum Jahrmarkt

Grosse Orchester-Tanzmusik

der gesammten Lehmann'schen Kapelle.

Anfang 4 Uhr.

Louisenthal.

Montag am Jahrmarkt

Grosse Orchester-Tanzmusik.

Walters Berg.

Montag zum Jahrmarkt

Großes Tanzvergnügen.

P. Segiet.

Heut Sonntag ladet zur

Tanzmusik

ergeb. ein. F. Grossmann, Heinersdorf.

Quartett-Verein.

Den sehr geehrten Damen, welche dem Quartett-Verein das herrliche Hahnenbanner als Symbol der Kunst und Freundschaft gewidmet haben, insbesondere aber dem verehrlichen Comité und den Ehrenjungfrauen, welche uns das kostbare Vereinbanner bei Gelegenheit des Jubel-Sängertests überreichten, sagen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten und ergebensten Dank mit der von unserem Dirigenten bei der Hahnenweihe bereits betonten Versicherung, daß wir das hebre Zeichen in stetem Gedenken der edlen Geberinnen hoch und in Ehren halten werden. Gleichermassen bringen wir herzlichen Dank auch den sehr geehrten Damen, welche beim Sängertest durch Ausreichung des Begrüßungs-Ehrentrunkes in freundlichster und zuvorkommendster Weise thätig waren.

Der Vorstand.

Ich empfehle mein Lager in allen Artikeln in **Herren- und Knaben-Anzügen**, vom kleinsten bis **Arbeits-Hägen** in allen Sorten einer gütigsten zum größten, sowie **Arbeits-Hägen** Beachtung. Auch bemerke ich noch, daß ich während des Jahrmarktes stets wie früher, in meinem Laden feil halte. **W. Räbisch, Herren-Garderoben-Geschäft,** Ring Nr. 17, Grünberg i. Schl.

Mützen u. Hüte empfiehlt **R. Panitsch.** billigt

Neue Sendung **Herren-, Knaben- u. Kinder-Hüte** in allen modernster **Reinh. Sommer**, Kürschnerstr. gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis d. ev. Kirche.

Da ich mit meinem **großen Schuh- u. Stiefel-Lager** nicht auf den Markt ziehen kann, so verkaufe ich gute Waaren in meinem Laden Büllighauerstraße stets billiger. **C. Hoffmann.**

Dresch- und Reinigungsmaschinen, Göpel u. empfiehlt unter Garantie der Güte zu Fabrikpreisen **Otto Pusch.**

Zur Herbstbestellung halte ich mein Lager **fünftlicher Düngemittel** gefälliger Beachtung bestens empfohlen.

Robert Grosspietsch.

Kästchen ein Vergnügen mit meinen feinsten hohlgeöffneten engl. **Silberstahl** - Kästchen - messern; dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch gestattet. Preis M. 2.15. Elast. Abzieher M. 2.15 bei **Adolf Donat, Coiffeur, Grünberg.**

Phönix-Pomade nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantirt. Man hält sich vor wertl. Nachahm. u. achtet genau auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlauft. Dankeschriften liegen zur Einsicht aus. Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-.

Gebr. Hoppe, Berlin SW. Med.-them.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik. Zu haben in **Grünberg** bei **Paul Lange, Drogenhandlung, Neusalz bei M. Siltz, Rothenburg O/L.** bei **Herm. Schörtzke.**

Krieger- und Militair-Verein. 1888r **Roth- u. Weißwein, Maibowle, Pomeranzenbowle, Waldmeister- und Pomeranzen-Extract** empfiehlt **Julius Peltner.**

Verein Concordia. Dienstag: **Abend-Unterhaltung im Waldschloß. Der Vorstand.** Sonntag, den 27. d. M.: **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Clara Appel, Kühnau.**

Neue große Schott-Heringe schönster Qualität, 3 Stück 10 Pf., empfiehlt

Albert Schindler. Backpflaumen, Preisselbeeren, sehr schönes Sauerkraut empfiehlt **Robert Grosspietsch.**

Hochfeine Kaffee-Gerste sowie Saat-Lupine empfiehlt **Heinr. Rinke.**

H. Reckzeh. Hauptfettetes Kalbsfleisch u. Kalbfleisch A. Schulz.

B. Jacob, Saat-Geschäft, Krautstraße. feinsten Incarnatflee, Lupinen, Buchweizen, langen und kurzen Knödlich, Wasserrübenfäden, Erbsen, Wicken, Senf in garantirt gesunder Waare.



Uhren.

Größtes Lager

aller Arten

Uhren

zu äußerst

billigen, aber festen

Preisen

empfiehlt

F. Malz,

Uhrenmacher,

Niederstraße 8,

beim Grünen Baum.

Harmonicas

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Ad. Theile Nachf.

Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfiehlt Grünberger Spritfabrik R. May,

Vorzüglichen Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfiehlt O. Rosdeck,

Apfelwein, Liter 25 pf., bei

H. Rinke.

Johbw. L. 70, Apfelslw. L. 30, Weinig L. 20 pf. Ww. Derlig, Mittelstr. 4. u. Fleischm. 8.

Guten alten Rothw. L. 70, Ww. L. 60 pf., Apfelslw. 25 pf. **R. Brunzel, Berlstr. 94.**

G. 89r Weißw. à Liter 80 pf. Schuhmacher, Hoffmann, Büllighauerstr. 86r Ww. L. 80 pf. b. G. Kube, Hospitalstr. 8. 88r Ww. L. 55 pf. Ad. Heller, Hinterstr. 1. 89r W. L. 75 pf. Eckarth sen., Niederstr. 76. 88r L. 75 pf. Ww. Jachmann, R. Häus. 18. 88r W. L. 54 pf. Heller, Büllighauerstr. 14. 88r W. L. 50 pf. bei Schmidt, Brodm. 5. G. a. W. L. 60 pf. b. Beugner, Brlst. 77. 88r Ww. 60, R. 70 pf. Kornatzki, Fabrikstr. 8. 88r W. L. 60 pf. W. Heller, Brotmarkt. 89r 80 pf. Büttner, Hermannsdoerferstraße. 88r Ww. L. 60 pf. Köhler, Mittelstr. 88r Ww. L. 60 pf. Winderlich, Krautstr.

Weinausschank bei:

G. Jacob neb. d. Gefangenhouse, 89r 80 pf.

G. Grünwald, Breitauerstr., 88r W. 1 M.

J. Mohr, 88r 60 pf. Billard-Benutzung.

Bretschneider, Holländermühle, 89r Ww. 80.

B. Jacob, Krautstr., 87r 60 pf.

A. Magnus, Krautstr. 49, 89r 80, L. 75 pf.

v. Morze, Lanstr., 85r R. - u. 86r Ww. 80 pf.

H. Heller a. Dreifaltigkeits-Kirch., 88r 60 pf.

R. Rothe, Mittelstr., 88r 60 pf.

Th. Derlig, Ob. Fuchsburg, 88r 60 pf.

M. Schulz, Schuldiner, 87r 60 pf.

A. Bartsch, Schützenplatzw., 89r 80 pf.

Kammacher Hoffmann, 89r 80 pf.

Anders, Alte Mausgärt., 88r 60 pf.

W. Heimann, Unt. Fuchsstr., 89r 80 pf.

Pohl, Breitestr. 38, 88r 60 pf.

A. Schieber, 87r 60 pf.

Aug. Kurs, Walkweg, 88r 60 pf., 89r 80 pf.

Fr. Müller's Ww. Grünstr., 88r L. 60 pf.

H. Derlig, Fleischm. 8. 87r Ww. 60, 86r Ww. 80 pf.

Fleischer Kadach, 89r 80 pf.

A. Schirmer, Br. Str., 89r 80 pf.

A. Echart, Krautstr., 88r Liter 56 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 8. Sonntage n. Trinitatis:

Vormittagspr.: Hr. Past. sec. Gleditsch.

Nachmittagspr.: Hr. Past. prim. Lonicer.

Vormittag 10½ Uhr: Kindergottesdienst:

Herr Pastor tert. Bastian.

Donnerstag, den 31. Juli, Abends 8 Uhr:

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 90.

Sonntag, den 27. Juli 1890.

12]

Unter der Erde!

Novelle von Joë von Reuß.

(Schluß.)

Hermann Wildhagen berichtet kurz und bündig, und so ruhig, als ihm seine Erregung gestattet, von seinem Besuch bei dem sterbenden reuevollen Kameraden und was ihm die Schwester anvertraut. Es giebt ein wildes Erzählen, ein bunter Durchanderrennen, eiligste Flucht —

Es fehlten noch ungefähr zwei Stunden an der vollständigen sechstündigen Nachtsicht, als der Miesenfahrstuhl, der jedesmal fünf übereinander stehende Kohlenwagen zum Tageslicht befördern konnte, mit sämtlichen geretteten Bergleuten oben anlangte. Die armen Bergpferde hatten ihrem Schicksal überlassen werden müssen.

Glück auf!" klang es den Geretteten entgegen.

Fünfzehn Minuten später stand der große Pumpenschwengel der Wasserhaltungsmaschine, welche die Gewässer Tag und Nacht verausgebaut, und durch die lebige Rohre zum nächsten Flüsschen entsandte, zum erstenmal. Es gab plötzlich von unten herauf ein gewaltiges Schreien und Schreien — wie das Todesröhren eines sterbenden Riesen! . . . Die Iduna war verloren und Commerciencier Vogelsang ein geschlagener Mann!

Acht Monate sind verflossen.

Die "rote Erde" schmückt sich wieder mit Blumen, der treue deutsche Eichwald grünt von neuem, und die kräftigen Saaten auf den wohlgepflegten Ackerflächen sangen an sich zu bestauden. Nur die Iduna ist nicht zu neuem Leben erwacht!

Dafür war der seit anderthalb Jahren neuangelegte Vogelsang-Schacht in diesem Frühjahr mit Energie in Betrieb genommen worden. Ungefähr die Hälfte der Arbeiter des ertrunkenen Bergwerks waren bereits dort beschäftigt, nachdem sie allerdings während des Winters auf andern, entfernten oder näheren Zeichen gearbeitet hatten. Aber es war ein tüchtiger fleißiger Stamm, um den sich allmählich bei steigendem Betriebe die besseren Elemente der ganzen Gegend gruppirten. Wenn der Commerciencier Vogelsang aber auch durch Geschäftsforsen im Laufe der Zeit ergraut war, hatte er doch als Vater keine Sorgen mehr. Felix, der kürzlich aus England zurückgelehrte war, stand ihm stühnend zur Seite, und fand auf dem neuangelegten Vogelsang-Schacht ein passendes Arbeitsfeld, auf dem er fleißig und rührig war.

Bernhard Kahlens war von dem verdienten Schicksal erreicht. Steckbrieflich verfolgt und eingezogen, ward er auf Anhagen der kleinen Gemeindepflegerin und Hermann Wildhagens, wegen Totschlags und Vermögensbeschädigung unter Anklage gestellt und zu lebenslanger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Trienchen Tienken hatte wirklich erst zu Ostern Hochzeit gehalten, und wohnte in einem büschen, saubern, mit wildem Wein umwachsenen Backsteinhäuschen, in dessen Hausschlür als Zeichen der Wohlhabenheit und guten, bürgerlichen Herkunft zwei stattliche Schinken, Speck und viele gute Mettwürste hingen, just wie auf dem großen einstigen Bauernhause, in den sie einzuherrathen, um ihren Liebsten, verschmäht hatte. Ihre nächste Nachbarin aber war Anna Harras — als glückliche Gattin Hermann Wildhagens! Das Johannis-orakel hatte übrigens Recht behalten: erst im zweiten Jahre nach Johannisstag war für die schwere, tüchtige Anna Harras der Brautkranz gewunden worden.

Wohl sind im Laufe der Zeiten in den Schwesternsächtern die Arbeitseinstellungen zurückgekehrt. Der Vogelsang-Schacht ward aber noch nicht davon berührt. Und wenn im Wechsel der Zeiten wirklich daselbst auch ein Streit ausbrechen sollte, kann er nimmermehr gefährdrohend werden. Denn es waltet dort bei gegenseitigem Vertrauen und fortwährender Fühlung ein tüchtiger und einsichtiger Geist, und Arbeitgeber und Arbeiter umschlängt das dauerhafte Band erprobter, echter Nächstenliebe!

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. Juli.

** Sitzung der Ferien-Strafkammer zu Glogau vom 25. Juli. Am 12. Februar d. J. wurde plötzlich ein der Handelsfrau Auguste Reimann zu Beuthen a. O. gehöriges Pferd frant; der herbeigezogene Thierarzt stellte fest, daß das Thier infolge einer schweren inneren Verlegung bereits im Verenden liege. Infolge dessen wurde dasselbe sofort abgeschlachtet, worauf sich ergab, daß das Pferd eine Verreizung des Mastdarmes erlitten hatte; auch wurde bereits eine brandige Verzerrung des Nezes constatirt. Dieser Vorfall geschah am Abend, und der Thierarzt erklärte, daß er am nächsten Morgen wiederkommen werde, um die Genießbarkeit des Fleisches feststellen zu können. Die Untersuchung am nächsten Morgen ergab ein negatives Resultat. Mittlerweile hatte die Eigentümmerin des Pferdes bereits verschiedene Leuten bekannt gemacht, daß sie Pferdefleisch zu verkaufen habe, und die Liebhaber desselben holten sich auch bedeutende Quantitäten ab, welche ihnen, nach ihren eigenen heutigen Aussagen, vorzüglich geschmeckt haben, so daß sie acht, ja vierzehn Tage lang davon genossen haben. Nichtdestoweniger wurde die Handelsfrau wegen Vergebens

gegen das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 unter Anklage gestellt, da festgestellt wurde, daß sich das Fleisch in ungenießbarem Zustande befunden hat. Der Gerichtshof erkannte auf eine Woche Gefängnis.

* Der Oberlehrer am Gymnasium zu Bielefeld, Herr Otto Perthes, hat unter dem Titel: "Die Notwendigkeit einer durchgreifenden Umgestaltung unseres Schulwesens" eine Schrift herausgegeben, welche sich vorzugsweise gegen Herrn Oscar Jäger, den eifrigsten unter den Vertheidigern des humanistischen Gymnasiums wendet. Perthes findet die Berechtigung des allgemeinen Rufes nach Reform vor allem in den leitenden Grundzügen, die unser Schulwesen beherrschen, und die mit den Forderungen der christlichen Sittenlehre sowie einer gesunden Socialpolitik im Widerspruch stünden. Die bisherige Art des altprachlichen Unterrichts übe einen schlechten Einfluß auf den deutschen Stil aus. Die Lehrpläne von 1882 sprächen ausdrücklich aus, daß die klassische Bildung, auf welcher "wesentlich die Berechtigung des lateinischen Gymnasialunterrichts" beruhe, durch das Vorwiegen der grammatischen Richtung geschädigt werde. Die Lehrpläne warnten daher vor derselben, allein sie machten gleichzeitig die Befolgung ihrer Warnung unmöglich, da sie durch die Schlusforderung im Abiturientenexamen und vor jeder Versezung Arbeiten verlangten, welche gerade die vorwiegend grammatische Behandlung des Unterrichts bedingten. Zu viel Kraft und Zeit werden auf die Übersetzung aus dem Deutschen in die fremde Sprache verwandt; zu wenig werde geleistet in der Lecture und dem Verständnis der Schriftsteller und in der Kunst einer guten Übersetzung ins Deutsche. Aber auch bei dem bestreiteten Gymnasium bleibe dennoch der Anspruch, daß dasselbe die alleinige Vorbereitung anstalt für die Universität sein solle, unberechtigt. Von allen Behauptungen, mit denen Oscar Jäger das Monopol des Gymnasiums zu stützen suchte, sei keine weniger zutreffend, als daß hier das Wissen um des Wissens willen gesucht wird. Außer dem freiwilligen Zeugnis sei es das Abiturientenexamen, was erstrebt werde. Das ideale Ziel beim Studium müsse sein, einst mit dem Erlernten dem Mitmenschen, dem Staat, der Kirche zu dienen. Selbst das Arbeiten, um sich für künftigen Erwerb fähig zu machen, habe ein sittliches Recht. Das "im Schweine Deines Angesichts sollst Du Dein Brod essen" sei ein Naturgesetz, in welchem als nächste Triebfeder zur Arbeit die Form für die materiellen Bedürfnisse des eigenen Lebens erklärt sei, und andererseits sei die Berechtigung, in der Welt zu existiren, an das Arbeiten, das nützliche Schaffen geknüpft. Es bieße die Jugend zu einem übertriebenen, in sich unwahren Idealismus erziehen, der nur Schein bleibt und nothwendiger Weise früher oder später in einen ebenso übertriebenen Realismus umschläge, wenn man ihr solche Wahrheiten verheile und sie absichtlich durch Beschäftigungen, die vor dem Verdachte der Nützlichkeit geschützt seien, ideal machen wolle. Als Ziel bei der zu erreichenden Umgestaltung müsse ins Auge gefaßt werden: Jeder, der die geistige Fähigkeit und die besonderen positiven unerlässlichen Kenntnisse für ein Studium oder für ein Amt nachweisen könne, gleichviel auf welchem Bildungsweg er sich dieselben erworben, solle zu demselben zugelassen werden können. Als nothwendige Vorbereitung zur Erreichung dieses Ziels müßten mannigfaltige Schulen gepflegt, müsse insbesondere der Fachschule weit mehr Pflege zugewandt werden, als bisher. Jeder Weg aber, der jetzt schon seinem inneren Werth nach zur Universität vorbereiten könne, müsse auch durch das Gesetz geöffnet werden. Es gelte dies insbesondere schon jetzt von dem Realgymnasium. — Berliner Berichten zufolge heißt es, Cultusminister v. Gotsche beabsichtigte auf seiner jetzigen Reise im Rheinlande der Streitsfrage, ob humanistisches oder Realgymnasium, praktisch durch Inspectionen &c. näher zu treten.

— Aus Neusalz meldet man dem "N. A.": In einem dem Bäckermeister Hilleborn gehörigen Hause in der Bahnhofstraße ist der Typhus ausgebrochen. Die Krankheit hat auch bereits Personen in einem Nachbarhause ergriffen. Fünf Typhuskranke wurden im Laufe des gestrigen Tages in das Johanniter-Krankenhaus übergeführt. — Bei dem am Donnerstag Nachmittag herrschenden starken, orkanartigen Sturme fiel aus beträchtlicher Höhe vom Dache des Kaufmanns Wilhelm Gobn ein Brett herunter, welches eine zum Besuch hier weilende Frau Bach aus Birnig so ungünstig am Kopf traf, daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Die bedauernswerte Frau wurde sofort zum Arzt gebracht, welcher ihr die Wunden zunähen mußte.

— Vorigen Mittwoch hat Herr Professor Liedl, welcher während des Urlaubs des Herrn Siedl und die Geschäfte des Neusalzer Amtsgerichts führte, Neusalz verlassen und sich nach Sprottau zurückgezogen. Herr Amtsrichter Siedl wird voraussichtlich erst am 18. August nach Neusalz zurückkehren. Bis dahin hat Herr Amtsrichter Hirschmann aus Beuthen die Vertretung übernommen.

— In dem "Sprottauer Wochenbl." veröffentlicht ein Landwirth, der, wie er sagt, seine Scholle in der Nähe zweier größerer industrieller Werke im Kreise Sprottau bebaut, folgenden Notschrei: "Berufsgenossen in der Landwirtschaft! Ganz gleich, ob größer oder mittlerer Gutsbesitzer, was für unendliche Mühen verursacht uns bei der heutigen Arbeiterfrage die Ein-

bringung unserer Ernte! Allein sind wir es nicht im Stande; die Mitarbeiter, Dienstboten, verleiden uns unsern Beruf, unsere Wirtschaften finden keine Käufer! Wir behalten unsere Dienstboten, die in der Nähe industrieller Unternehmungen ohnehin kaum mehr zu bekommen sind, während der Wintermonate, um im Sommer unsere Erntearbeiter zu haben. Während der Wintermonate sind die Leute zufrieden mit der ihnen in jeglicher Hinsicht gegebenen guten Verpflegung. Im Sommer wird alles getadelt. Da schmeckt die Suppe nicht mehr, die Butter, das Fleisch ist nach ihrer Ansicht zu viel oder zu wenig mit Salz gewürzt, das Essen ist zu wenig gemehlt, und so geht es fort, daß eine sonst fröhliche und auf das Wohl ihrer Dienstboten bedachte Haushfrau mit der Bekämpfung von Mahlzeit zu Mahlzeit gequält wird. Der Dienstherr verlangt um 7 Uhr Abends, da der Himmel mit Regen droht, noch 10 Minuten Arbeit, um gebundenes Getreide aufzustellen oder noch einige Fuhren zu laden, doch die Dienstboten sagen: "Es ist 7 Uhr, mithin Feierabend!" Dieses und das Aufheben der Dienstboten unter einander gegen die Dienstherrin, daß freche und ruppige Befragten der Herrschaft gegenüber verleiden und eine fertere Arbeit mit solchen Gehilfen, Ersatz haben wir nicht, außer abgelebten, invaliden Leuten. Also, Collegen, beschränkt Euren Getreidebau und Eure Viehhaltung! Bauet nur so viel Getreide und haltet nur so viel Vieh, als Ihr mit Eurer Familie, mit gehorsamen und willigen Mitarbeitern schaffen könnt. Schlimm ist dies allerdings für die anderen Mitmenschen, aber die heutige Arbeiterfrage legt uns diesen Gedanken nahe! Wir, die Besitzer von Grund und Boden, sind die, von welchen alle abhängig sind — also seid einig!" — Es ist wunderbar, daß es Leute gibt, welche glauben, mit solchen Ansichtungen der Arbeiternoth, d. h. dem Mangel an willigen Arbeitern begegnen zu können, und welche sich dann noch wundern, daß die Sachsenländer überhand nehmen.

— Ueber die Festlichkeiten bei dem Aufenthalt des Kaiserpaars in Liegnitz machen Liegnitzer Blätter folgende nähere Mitteilungen: Auf dem Friedrichsplatz findet der erste offizielle Empfang des Kaiserpaars statt. Das Denkmal des großen Friedrich soll den Mittelpunkt der hier anzubringenden Decorationen bilden. Zu beiden Seiten des Denkmals wird je eine Zuschauer-Tribüne errichtet, welche über 300 Sitze und ca. 200 Stehplätze haben wird. Für eine dritte und größere Tribüne ist event. der Platz vor den alten Pfarrhäusern in Aussicht genommen. Das Kaiserpaar berührt auf seiner Fahrt zum Schloß den großen Ring und die Burgstraße. Von offiziellen Ausschmückungen ist hier Abstand genommen in der sicherer Erwartung, daß die Bewohner des Ringes und der Burgstraße darin wetteifern werden, ihnen Häusern ein festliches Aussehen zu verleihen. Nur auf dem Schloßplatz werden einige zwanzig Banner tragende Mastbäume aufgepflanzt. Um Abend des 15. September wird der Kaiser wiederum durch die Burgstraße, über den großen Ring, Passage, Friedrichsplatz, Joachimstraße zum Schiekhause fahren. In Verbindung mit der allgemeinen Illumination wird selbstverständlich auch das Rathaus und das Denkmal des großen Friedrich entsprechend erleuchtet werden. Der Kaiser steigt am Eingange zum Schiekhause ab und wird nach kurzer Begrüßung zum Pavillon geleitet, von welchem aus derselbe in Begleitung der übrigen erzähnlichen städtischen Personen den Zapfenstreich der gesammten Musikkörde anhört. Dieser Zapfenstreich spielt sich ab auf demjenigen Theile des Hauses, welcher zwischen dem Schiekhausegarten hinter dem Orchester und dem gegenüberliegenden Riebachdamm liegt. 700 Magnesiumsäulen werden ihn erleuchten. — Der Kaiser wird den Fackelzug der Liegnitzer Bürgerschaft annehmen, vielleicht auch der Grundsteinlegung des neuen Postgebäudes beiwohnen.

— Zur Notlage der mittelschlesischen Weber wird gemeldet: Der Landrat des Kreises Reichenbach fordert durch die Ortspolizeibehörden Berichte über folgende Punkte ein: 1) Wie viele Webehandstühle sind vorhanden? (getrennt anzugeben nach Leinen, Baumwolle, Halbleinen und Halbwolle); 2) Wie hoch beläuft sich der durchschnittliche Wochenlohn einer Handweberfamilie? (besonders anzugeben der Verdienst der Geleute einerseits und der mitwobenden Kinder andererseits); 3) Wie hoch beläuft sich die durchschnittlichen wöchentlichen Kosten des Lebensunterhaltes einer Weberfamilie? Diese Ermittlungen dürfen im Zusammenhange stehen mit der Immediateangabe der Weber des mittelschlesischen Distriktes an den Kaiser.

— Am 23. d. M. starb Herr Commerciencier Julius Kauffmann, der zweite Vorsitzende des Verbandes schlesischer Textil-Industrieller, Chef der Firma Meyer Kauffmann in Tannhausen.

— Auf dem Dominium Dambritsch, Kreis Neumarkt, ereignete sich ein betrüblicher Unglücksfall. Einer der dort beschäftigten Erntearbeiter spielte leichtsinnigerweise mit einem geladenen Terzerol. Plötzlich krachte ein Schuß, welcher die unweit entfernt stehende 21jährige Arbeiterin Rosalie Boraß in die rechte Seite traf und sie sofort tödete. Der fahrlässige Schuß ist in Haft genommen worden.

— In Sreč, Kreis Tarnowitz, ist eine Bergarbeiterin von Cholera nostras befallen worden.

Vermischtes.

— Der Orkan vom Donnerstag hat weite Strecken heimgesucht. Besonders stark brauste er an der Warthe entlang; Neustadt ist von demselben hart mitgenommen worden. — Nicht minder häufte er in der Mark Brandenburg. So wurde im Dorfe Grünfeld bei Spandau ein großer Theil der Häuser abgedeckt, der Kirchturm umgestürzt und eine Mühle zerstört. Das Dorf gewährt ein Bild furchtbarer Zerstörung. Menschen sind anscheinend nicht ums Leben gekommen.

— Schiffuntergang. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Rio de Janeiro ist der deutsche Dampfer "Buenos Ayres" aus Hamburg bei der Insel Raja untergegangen. Die Mannschaft und die Passagiere wurden gerettet.

— Zusammenstoß zweier Schiffe. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Athen fand am 23. d. M. ein Zusammenstoß zwischen dem österreichischen Lloyddampfer "Berenic" und dem britischen Dampfer "Holway" statt. Der Dampfer "Berenic" musste beim Kap Spati auf den Strand laufen, um das Sinken zu verhindern. Der Passagierdampfer "Douro" ist mit 57 Passagieren vom Wrack der "Berenic" in Syra eingetroffen.

— Ein Eisenbahnunfall trug sich auf der Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahn zu. Ein Passagierzug stürzte am vergangenen Dienstag in Colorado in einen Abgrund hinab, weil eine Brücke durch einen Wölkchenbruch zerstört worden war. Der Lokomotivführer wurde getötet und 15 Personenstrugen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon.

— Dockarbeiter-Streik. Zwischen den Directoren der London-Docks und der St. Katherine-Docks und den Dock-Arbeitern sind Streitigkeiten entstanden in Folge Weigerung der Directoren, den Delegirten des Dock-Arbeiter-Vereins zu gestatten, im Dock von den Hilfsarbeitern die Vorzeigung der Vereinsmitgliedsliste zu verlangen. Als Protest gegen diese Weigerung der Directoren stellten vorgestern etwa 2000 Arbeiter die Arbeit ein. Gestern schwieben Verhandlungen zwischen den Directoren und dem Verein. — Ferner wird aus Cardiff gemeldet: Die Dockarbeiter erheben Forderungen nach einer Erhöhung ihrer Löhne und nach Herabsetzung der täglichen Arbeitsstunden und drohen für Sonnabend im Falle der Verweigerung mit einem Ausstand. Der Sozialist Tillett ist in Cardiff angekommen. Die Dock-Directoren verweigern alle Zugeständnisse. Wenn ein Ausstand erfolgt, so wird er wahrscheinlich den Stillstand des gesamten Handelsverkehrs im Kanal von Bristol herbeiführen. — Nach einem neueren Telegramm haben die Directoren der St. Katherine-Docks in London die Forderungen der Arbeiter bewilligt, so daß die Arbeit demnächst wieder aufgenommen werden wird.

— Über einen Fabrikarbeiter-Streik wird aus Barcelona vom 23. d. gemeldet: "Mehr als 2000 Fabrikarbeiter, zum größten Theile Frauen, sind ausständig. Heute veranstalteten die Ausständigen eine Demonstration in der Straße. Die Zusammenrottungen werden durch die Bürgergarde zerstreut. Der Gouverneur von Barcelona hat eine Proclamation erlassen, in welcher er Demonstrationen und Ansammlungen in den Straßen verbietet. Mehrere Fabriken sind geschlossen worden." Weitere Meldungen vom 24. d. M. aus Catalonien lauten sehr ernst. Die Bewegung habe Ausdehnungen angenommen, welche die öffentliche Ordnung gefährdeten. Wie verlautet, ist General Martinez Campos mit außerordentlichen Vollmachten zur Beilegung des Conflictes entendet worden. Gestern sollte in ganz Catalonien der Belagerungszustand proklamiert werden.

— Das Paradies und Friedrichshafen. Der Unterschied zwischen dem Paradies und Friedrichshafen besteht darin, daß im Paradies von einem Feigenblatt, in Friedrichshafen aber von mehreren feigen Blättern, mit denen einige Blätter bedeckt wurden, die Rede gewesen ist. (D. Wesp.)

Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 16. Juli. Dem Kaufmann Gustav Adolf Kliche eine T. Mathilde Margaretha Elfrida. — Dem Fabrikarbeiter Hermann Gustav Julius ist eine T. Frieda Martha. — Dem Dachdecker Karl Wilhelm Schred zu Sawade eine S. Richard Robert. — Den 17. Dem Kaufmann Max Theodor Schwalbe eine T. Anna Clara Else. — Dem Malermeister Wilhelm Heinrich Sommer ein S. Karl August Friedrich. — Dem Schneider Karl Hermann Seidel eine T. Emma Helene Frieda. — Den 18. Dem Schmiedemeister Paul Stuodoff Nippe eine T. Martha. — Den 20. Dem Zimmermeister Karl Wilhelm Gustav Streicher ein S. Julius Wilhelm Fritz. — Dem Realgymnasiallehrer Heinrich Friedrich Wilhelm Brüde ein S. Gustav Hans Fritz. — Dem Weber Franz Besta eine T. Martha. — Dem Kutschner Johann Heinrich August Lehmann ein S. Paul Fritz. — Dem Fleischermeister Reinhold Paul Robert Sommer zu Sawade ein S. Richard Paul. — Dem Kutschner Johann Robert Gustav Hanisch zu Ruhau eine T. Else Clara. — Den 22. Dem Arbeiter Johann Heinrich Ernst Ischammer ein S. Johann Heinrich Ernst. — Den 24. Dem Bäckermeister Julius Otto Hoffmann eine T. Helene Martha.

Aufgebote.

Fabrikarbeiter Paul Gustav Eduard Rudoweh mit Auguste Emilie Louise Bürger. — Schneider Johann Karl Wilhelm Hancke mit Auguste Emilie Richtsteig. — Kaufmann Richard Behrich mit Auguste Julie Elisabeth Witte zu Annahütte. — Tagearbeiter Johann

Friedrich Wilhelm Herzog zu Sawade mit Johanna Maria Auguste Herzog geb. Schred, daselbst.

Geschleifungen.

Den 22. Juli. Bureau-Vorsteher Julius Robert Richtsteig mit Auguste Emma Klopsch. — Den 24. Ziegler Karl Hermann Dohbert mit Anna Pauline Leichert. — Getreidehändler Gottfried Karl Gustav Albrecht zu Steinfort mit Dorothea Emilie Peikert. — Fabrikarbeiter Adolf Hermann Haupt mit Johanne Pauline Becker. — Tischlergeselle Karl Wilhelm Kluge mit Ernestine Wilhelmine Heusler.

Sterbefälle.

Den 19. Juli. Des Schmiedemeisters Johann Karl Wilhelm Nippe S. Fritz Karl Otto Kurt, alt 1 Monat. — Des Kaufmanns Karl Julius Albert Hoffrichter S. Heinrich Albert Felix, alt 5 Monate. — Den 20. Wittwe Anna Elisabeth Schred geb. Kern zu Ruhau, alt 84 Jahre 11 Monate. — Den 21. Des Modeltschlers und Mühlerbauers Hermann Zeiler S. Ernst Paul, alt 10 Wochen. — Des Fleischmeisters Reinhold Paul Robert Sommer zu Sawade S. Richard Paul, alt 8 Stunden. Den 23. früh. Gastwirth Wilhelm Friedrich Warsinke, alt 59 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Karl Ernst Görlik zu Sawade S. Johanne Pauline Emma, alt 4 Jahre.

Lösungen der Rätsel in Nr. 87:

1. Edelweiß.

2.

A	m	e	r	i	k	a
K	a	m	i	l	l	e
A	r	s	e	n	a	l
L	i	m	b	u	r	g
B	e	l	g	r	a	d

Chardae.

(Biersilbig.)

Gar Biele glauben, für die ersten Beiden
Genug zu haben, wenn sie alle vier
Eiswangen können, und ein Fäschchen Bier
Und ein Stiel Zeug, sich därtig zu kleiden.
Doch Mancher lernte dann, wohin es führte,
Trat unbedacht er in die ersten zwei;
Der blasse Hunger kam sehr bald herbei
Und nahm ihn in die Vierte Zweite Vierte.
Und immer enger zog die letzten beiden
Er um ihn her mit mörderischer Gier;
Nicht langt's mehr auf vier-drei-vier Zweie-drei-vier,
Und mit Entzücken endet meist solch' Leiden.

Leiter-Aufgabe.

32	31	30	29	28	27	26	25	24	23
1									22
2		8	9	10	11	12	13	14	15
3									21
7		4							16
6		5							20
									17
									19
									18

Die Ziffern in vorstehender Figur sind durch Silben zu ersehen, von denen immer zwei benachbarte ein Wort bilden. Es bilden also je ein Wort die Silben 1 2, 2 3, 3 4 u. s. w., auch 7 3 und 3 8, 20 16 und 16 21, sowie zuletzt 32 1.

Die Silben heißen: a — bar — be — be — hor — by — che — cher — da — de — del — der — ge — he — hör — kel — le — le — ler — li — man — mie — na — nar — nu — ro — ron — ru — son — ta — tel — von.

Die Wörter bezeichnen: 1) Sinn. 2) Preußische Stadt. 3) Münze. 4) Soldatisches Ehrenzelchen. 5) Gefäß. 6) Russisches Gouvernement. 7) Chirurgisches Instrument. 8) Englische Grafschaft. 9) Holländischer Dichter. 10) Flussmündung. 11) Berg in Palästina. 12) Negerreich. 13) Ägyptischer Staatsmann. 14) Fisch. 15) König aus einer nordischen Sage. 16) Strom in Sibirien. 17) Preußische Stadt. 18) Tischgeräth. 19) Weiblicher Vorname. 20) Türkischer Vorname. 21) Weiblicher Vorname. 22) Deutscher Fluss. 23) Mythische Person. 24) Schriftstellerisches Erzeugnis. 25) Kleidungsstück. 26) Tischgeräth. 27) Vogel. 28) Wissenschaft. 29) Kleidungsstück. 30) Englischer Staatsmann. 31) Englischer Dichter. 32) Spanische Stadt. 33) Französischer Staatsmann. 34) Deutscher Schriftsteller.

182. Königl. preuß. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 23. Juli 1890.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 500 M. 98580.
Gewinn à 150 000 M. 4295.
Gewinn à 10 000 M. 104141.
Gewinn à 500 M. 8877 79221.
Gewinn à 300 000 M. 764 1027 2778 6608 8654 21765 26198 27837
87117 46784 50010 56166 63607 65720 71434 76239 79882 81924 94245
103161 105072 108333 109205 114631 132843 144349 161508 163966.
Gewinn à 1500 M. 4308 6909 12251 28158 24754 25187 46199
58486 64891 76068 88945 90950 91232 91535 96098 100520 108818 105431

106440 115865 118510 131287 133797 139580 152229 163599 163623
163733 163776 168672 171788 177425 178023 178596.

Gewinne à 500 M. 6725 8906 14657 17309 21004 22349 36085

31515 35043 39186 39419 40285 40533 41309 43337 52051 55064 57022

57824 59086 63270 64441 77548 86984 88732 101722 124426 127855

133086 133866 138764 141289 143470 143903 144334 144759 145485

148945 150084 150976 154620 154765 157346 160878 164667 168947

171988 185391 186956 187526.

Gezogen am 24. Juli 1890.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 50 000 M. 57214.

Gewinn à 10 000 M. 64915.

Gewinne à 3000 M. 2750 2795 3431 7571 16690 27900 29019 51296

52124 53871 55376 57176 59502 60465 68857 72405 83508 84224 98649

98877 117784 132995 133296 14017 154223 156377 158874 164312

185798 186690 188918.

Gewinne à 1500 M. 22317 25845 26461 28730 30768 33109 40246

42086 44605 45449 49048 58596 60174 73078 75390 83577 87989 101759

110417 111678 118032 132759 143774 145870 148019 157533 160946

162449 172933 173553 186598 187522.

Gewinne à 500 M. 8772 9099 10864 14213 14419 15985 22731

37769 40796 43859 45254 50103 60067 67521 69887 78464 79488 81391

81916 82130 82780 83582 95783 96115 104754 104882 105911 110163

111276 112926 121910 125159 126100 130881 134583 137580 144250

156691 162495 165766 174842 177142 189743.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 9001.

Gewinne à 10 000 M. 6787 47393.

Gewinne à 5000 M. 106737 173249 184985.

29153 35985 40867 42963 47492 61266 67963 90119 90713 97872 98128

112223 121116 124941 126426 133326 136483 142816 149324

149645 153104 169560 170480 173259 175878 180344 189513.

86402 87458 88850 40516 45929 67938 69884 78068 85568 89400 94504

95169 96064 97070 98287 108411 110186 112614 119241

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll die Obersteuer an der Raumberger Straße öffentlich verpachtet werden.

Bietungsstelle am Zollhaus.
Grünberg, den 26. Juli 1890.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 5 Uhr, soll die Obersteuer an der Büttelauer Chaussee (von der Stadt bis zum Bahnhübergange) öffentlich verpachtet werden.

Bietungsstelle am Russischen Kaiser.
Grünberg, den 26. Juli 1890.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Zwangsvorsteigerung

des dem Arbeiter **Friedrich Wuttke** zu Tepperbuden gehörigen Anteils (1/24) an dem Grundstück Nr. 71 Bohadel von Kottwitz'schen Anteils.

Des ganzen Grundstücks
Größe: 1,5170 Hectar,
Reinertrag: 27,51 Mf.,
Nutzungswert: 60,00 Mf.

Bietungsstelle am 12. August 1890,

Vormittags 9 Uhr,
an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 26.
Zuschlagsstermin ebenda

den 12. August 1890,
Vormittags 11 1/4 Uhr.

Grünberg, den 6. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht III.

Versteigerung.

Montag, den 28. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich bestimmt auf dem Viehmarkt in Grünberg:
1 noch vereinigten Arbeitswagen,
1 Paar mittl. eis. Ecken mit Zubehör
u. 1 neue Karre, gegen baare Zahlung
meistbietend versteigern.

Köhler, Gerichtsvollzieher
in Grünberg.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Speicher des Herrn Spediteur **Kluge** hier selbst:

2 Fässer Ungar-Wein — Ruster Ausbruch — 45 und 43 Ltr. haltend
öffentliche meistbietend gegen Baarzahlung
versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 28. Juli, Vormittags 8 Uhr, soll auf dem biesigen Pferdemarkt, längs des Weges des Schießstandes, ein 8jähriges starkes Arbeitspferd (Wallach) meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Auktion.

Montag, den 28. Juli, Vormittags 9 Uhr, sollen in dem Hause Schulstraße 5: drei Hobelbänke, verschied. Tischlerhandwerkzeug, dabei 4 Fournierbänke, Holzabchnitte, 1 eichener, 2 Eiserne Särge, 1 Kruse mit Lack, 1 Handwagen, 1 Trage, 1 Schreibsekretär, 1 Wäschekind, 1 Glaspind, 1 Kommode, verschied. Tische, 2 eiserne Ofen, 1 Garderoben, Betten, Matratzen mit Kissen, Hauss- und Küchengeräthe und andere Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Auktion.

Montag, den 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Drehöller Röhricht'schen Hause, Niederstr. 8, 2 große Schantische, 1 Ausziehtisch, 1 Ladentisch, 1 Ladenschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kinderbettstellen, 1 Stehpult, 1 Drehschmied, 3 Fleischtonnen, 1 Markthude, neue Tabakspfeisen, Cigarrenspitzen, Spazierstäcke, Nutzholzer, 1 Instrument (Flügel) und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Meine im Tannen Walde gelegene Wiese, 6 Morgen groß, ist zu verkaufen. Käufer können sich melden bei

H. Fischer, Poln.-Kessel.

Ein neu gebautes Haus,

mit auch ohne 7 Morgen Acker, in einem der größten und schönsten von Fremden stark frequentirten Orte des Riesengebirges, ist sofort zu verkaufen od. auf ein kleines städtisches Grundstück zu vertauschen. Gesäßige Öfferten unter **A. Z.** an **Rudolf Mosse**, Hirschberg i. Schl., erbeten.

Ein neu gebautes Haus, 10 Fenster Front, 3 Etagen hoch, mit Stallung u. Garten, in der Bahnhofstraße gelegen, zu jedem Geschäft sich eignend, (auch können auf Wunsch 15 Morgen guter Acker beigegeben werden) ist sehr billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei

Otto Malicke,
Gasthof zu den 3 Kronen,
Freystadt N. Schl.

Erbschaftsregulierungshalber bin ich willens, mein unter der Grünbergshöhe belegenes massives **Haus** mit drei Stuben und angrenzendem **Weingarten** sofort zu verkaufen.

Fr. Reckzeh, neb. d. Grünbergshöhe.

Ein Grundstück in der Stadt wird zu kaufen gesucht. Öfferten erbeten unter **K. L.** 350 in die Expedition d. Blattes.

Ein massives **Wohnhaus** mit großem **Hofraum** ist Umstände halber zu verkaufen. Off. u. A. G. a. d. Exp. d. Bl.

Eine **Familienstube**, früher Rosenhagen, ist billig zu verkaufen. Näheres Postplatz 12.

Ein **gangbare Bäckerei** sucht zum 1. October d. J. zu pachten **H. Gregurke**, Bäckermeister, Schweinitz.

Große u. kleine gut erhaltene **Weinfässer** hat zu verkaufen **Pietzsch**, Restaurant, Büttelau.

2 leichte **Spazierwagen** billig bei **Selowsky**.

Ein **Kinderwagen** bill. z. v. Herrenstr. 10.

1 Gang neue **Kuhwag**, Näder, 1 neue Karre und 1 noch brauchbarer Frädriger Wagen sind billig zu verkaufen

Siberberg 3.

2 Schweine zum **Weitersfüttern** werden zu kaufen

Berlinerstr. 77.

2-3 angefütterte **Schweine** faust **Paul Klopsch**, Biegelei Grünberg.

Ein schöner **Laden**, in welchem seit vielen Jahren ein **Hut-, Schirm- u. Wäschegeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, ist in **Forst i. L.** (in der Hauptstraße) zum 1. October anderweitig zu vermieten. Öfferten unter **L. J. 14** an die **Exp. d. Forster Wochenbl.** in **Forst i. L.**

Ein **Laden**, **Wohnung**, **Nemise** zu vermieten Berlinerstr. 74.

2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Oct. an ruh. Mieth. zu verm. **A. H. Peltner**, Breitestr.

Eine **Wohnung** von 3 bis 5 Zimmern wird per bald od. 1. Septemb. z. mieten gesucht. Näh. d. O. Mohr, Berlinerstr. Stube, ver. II. Schreiber, Nämbergstr. 49.

Stube, Küche n. Zub. 1. Oct. Berlinstr. 66.

Ein mödl. **Zimmer** zu verm. Herrenstr. 4.

2 Stuben zu vermieten Fließ 9.

1 kl. Stube zu verm. Grünstr. 19.

Möblirte Stube sofort zu vermieten **Suckel**.

1 Wohnung, 2 Stuben, Küche, Beigelaß zu vermieten Niederstr. 95.

Freundliche Wohnung, 2 resp. 3 Zimmer, Küche und Zubehör per October.

Stanigels Gärtnerei.

2 Stuben, Küche u. Zubehör z. 1. Oct. zu vermieten Berlinerstraße 65.

1 mödl. **Zimmer** z. verm. Silberberg 2.

Eine **Wohnung** von 5 ineinandergebenden Zimmern nebst großer Küche und Wasserleitung ist vom 1. October anderweitig zu vermieten Silberberg 2.

1 freundliche Stube, große Kammer, Küche und Keller an ruhige Leute im Neubau Biegeleberg 2a anderweitig zu vermieten.

Eine frdl. Wohn. d. z. verm. Fleischerstr. 7.

2 Stuben u. Küche zum 1. October zu vermieten Niederstraße 68.

Ordentliche **Kostgänger** angenommen an der Battwiese 12.

Kost u. **Logis** zu verg. Maulbeerstr. 3.

Leute f. **Kost** u. **Logis** Rath. Kirchstr. 12.

Gegen M. 1000 Gehalt od. Provis. such. wir tücht. Vertreter f. d. Verk. v. Caffee, Cigarren u. als Privatverd.

F. Löding & Co., Hamburg.

Für ein hiesiges Comptoir wird zum 1. October

ein gewandter junger Mann gesucht. Schöne Handschrift Bedingung.

Meldungen unter **G. 10** in der Exp. d. Wochenblattes niederzulegen.

Einen ordentl. **Bäckergesellen** sucht **Paul Teichert**, Niederstr. 58.

Schuhmacherges. los. ges. Burgstr. 16.

Ein **Schuhmachergeselle** wird gesucht

Berlinerstr. 67.

Arbeiter zum Schachten bei böhem

Lohn oder Accord verlangt **A. Lüdtke**, Brunnenbauer,

Bergschloßbrauerei.

Kräftige Arbeiter sucht **Ziegelei S. Heider**.

Zwei kräftige Arbeiter zum Ziegeleinfahren

bei hohen Accordlohn, per Montag an, stellt ein

R. Holzmann's Ziegelei.

Einen ordentlicher, kräftiger

Kutscher findet dauernde Stellung.

F. Winkler.

Einen kräftiger **Arbeitsbursche** findet Beschäftigung bei **Julius Rätsch**, Kupferschmiedemstr.

Einen **Laufburschen** nimmt an **Herrmann Hoffmann**, Maler.

Einen nicht schulpflichtigen **Arbeitsburschen** nimmt an

Paul Richter, Maler.

Eine saub. **Bedienungsfrau** wird gesucht. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Ein kräftiges Mädchen für Kind und Hausarbeit wird sofort nach Frankfurt a. Oder verlangt. Persönliche Vorstellung vom 27. bis 29. Juli in der Ressource.

Frau **Steinweg** aus Frankfurt a. O.

Köchinnen, Mädchen f. Alles u. v. Lande für hier u. außerhalb, sowie Mägde sucht Mietstr. **Kaulfürst** Niederstr. 29.

Köchinnen, Mädchen f. Alles u. v. Lande, auch Kindermädchen f. sofort und Octob. sucht Mietfrau Schmidt, Niederstr. 16.

Köchinnen, Landmädchen und Stubenmädchen für sofort u. 1. Oct. sucht Frau **Becker**, Holzmarktstr. 6.

Köchinnen, Stuben-, Kindermädchen, u. Mädchen f. A. erh. sof. u. Oct. Stell. d. Mietstr. Senftleben, Maulbeerstr. 1.

Heirath.

Eine Witwe, 31 Jahre alt, ohne Kinder, Hausbesitzerin und 120,000 Mf. Baubewilligen, möchte sich wieder verheirathen. Pastor, Doctor oder Lehrer bevorzugt. Anträge unter S. O. 3828 sind in der Expedition des "General-Anzeiger" Berlin S. W. 61. einzureichen.

10 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir die betreffende Person, welche mir von den mir gebürgten Kartoffeln am Bahnhof bedeutend gestohlen hat, so nachweist, damit ich dieselbe gerichtlich belangen kann.

Ferd. Fischer in Nittriz.

Die ausgesprochene Beleidigung gegen den Schneider **Jäschke** nehme ich viermit zurück.

Ad. L. aus Nürnberg.

Weisse Haarleiste 50 Kilo

35 Mark, braune 30 Mark

offer. Bruck's Fabrik-Comtoir, Berlin S. O.

Gute Weinfässer z. haben Berlinerstr. 66.

Einen zweyl. **Glaswagen** verkaufst bill.

Richard Weber, Büttelauerstr. 27.

Dreschmasch., Reinigungsmaßsch.

und Siedemasch. verkaufst billig

E. Wenzel, Burg 26.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf.

bei **Willh. Mühl.**



Schmerzliche Erinnerung

zum Jahrestage des Todes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

August Kühn,

Lawaldau.

Gestorben am 27. Juli 1889.

Schlummre sanft, du Vielbeweinter, in des Grabs tielem Schoß. Niemals tilgt die Zeit im Herzen, unsre Liebe zu Dir aus; unvergänglich bleibtst Du immer, hier in unserm Lebendekreis.

So schnell warst Du von uns geschieden, eb wir noch längst nicht dran gedacht, und alle Hoffnung auf Dich lenkten die Eltern und Geschwister wohl. Ach ja, wie bitter ist der Schmerz dem bang ersehnten Mutterherz.

Wie warst Du doch geliebt von Allen, und siehst Du noch viel Thränen fließen und denken stets im Geiste dran. Dein gutes Wesen uns ersfreut im Eltern- und Familienkreis.

</div

Zum Jahrmarkt!
Die feinsten und beliebtesten
Pfeffermünzküchel
empfiehlt und stehen, wie bekannt, in
der 2. Budenreihe, mit Firma ver-
sehen. **Frau B. Krüger**
geb. Kleinert.
Bitte besonders auf meinen Namen
zu achten.

Markt-Anzeige.
Ich erlaube mir zum Jahrmarkt echte
sächsische Bauerbissen, Liegnitzer
Bomben, feine Plastersteine, gute
Spiskuchen, Pugwär, Kalmus,
Pomeranzenchalen, sowie die be-
rühmten Warmbrunner Pfeffer-
münzküchel bestens zu empfehlen.
Mein Stand wie immer in der Braun-
schweiger Pfefferküchen-Bude.
B. Hübner.

Hört! Hört!

Durch ganz außergewöhnlich
günstige Einkäufe stelle ich während
des Jahrmarkts am Montag,
den 28., und Dienstag, den
29. d. Mts., bis Mittags 12 Uhr,
einen großen Transport

Bettfedern,
Schwanenfedern u. Daunen,
sowie 15 Standfertige neue Betten
zu folgenden spottbilligen Preisen
zum Ausverkauf:

Bettfedern pr. Pfund 0,60, 1,00,
1,25, 1,50, 2,00 u. 2,50, hoch-
feinste 3,00 M.;
Daunen pr. Pfund 3,50,
4,00, 4,50, aller-
beste nur 5 M.;

Betten, vollständiger
Stand, Ober-
bett, Unterbett, 2 Kissen 12,
15, 20, hochfeine Daunenbetten
von 36—45 M.

Nie wiederkehrende reelle und
günstige Gelegenheit zum Einkauf
von Ausstattungen u. für jetzt
und spätere Zeiten.

Verkaufsstall im Hotel
zum Deutschen Hause.

Heinrich Kirschberg,
Bettfedern- und Bettengroßhandlung
aus Berlin.

Schürzen, Schürzen,
größte Auswahl, für Kinder u. Erwachsene,
in weiß, bunt, bedruckt,

Kinderkleidchen
in Tricot und Barchend
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
M. Röhricht,
vorm. H. Bethke.

Großte Auswahl von Reisellostern und
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
und diversen Bucherträgern, Beitschen,
Leder-Kinderhüzen, diversen ff. Leder-
waren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sofas!
Besorgung von Holzjalousien.

Ed. Seiler, Liegnitz,
größte Pianosorte-Fabrik Ost-Deutschlands,
liefer Pfeif, Pianinos und ameri-
kanische Orgel-Harmoniums mit allen
wöhnlichen Werthen Vorlagen: kräftiger
lieblicher Ton, leichte vollkommen repe-
tirende Spielart, dauerhafteste Stim-
haltung und mäßige Preise.
Näheres zu erfragen bei Herrn Rector
A. Stolz.

Zum Ausschlag und Lackierung
von Autschwagen
empfiehlt sich **Ernst Janisch,**
Sattler u. Wagenlackierer,
Seilerbahn Nr. 7.

Namenstücke wird sauber u. schnell
besorgt, vom einfachsten Buchstaben bis
zum hochfeinsten Monogramm, bei Aus-
steuern Preiserhöhung.

P. Kriese, Oberthorstraße 13.
Eichenlaub u. Birken h. abzul. Seehauer.

Neu! Neu!

Um Jahrmarkt in Grünberg im Saale „Hotel zum Deutschen Hause“ sollen nach beendetem Inventur aus unserem Berliner Lager für die Hälfte des reellen Werthes geräumt werden: seidene Damen-Handschuhe, lang 2 Paar 1 M., doppelte Zwirnhandschuhe, extra stark für Herren, Patentverschluß, 50 Pf., die besten Schweiz- und Gesundheits-Hemden, sowie Negaden sehr billig, Schweissocken 3 Paar 1 M., gut gefertigte Herren- und Damenstrümpfe 40 Pf., echt schwarze Damenstrümpfe, engl. lang, 75 Pf., Wiener Universal-Corsets, vorzüglich in Siz und Haltbarkeit, statt 3—6 M. nur 1½—3 M., Tricot-Täullen, Kinderkleidchen, die neuesten Perlbesätze u. Herner: 1 Posten Nähmaterialien, spottbillig, 1 Stück schwarzwollene Alpenschurz (zu 3 bis 4 Kleidern) nur 15 Pf., engl. Zwirn, beste engl. Nähnadeln, die weder biegen noch brechen (mit langem Oehr), als beste Nadel der Welt preisgekrönt, 100 Stück kostet 20 Pf., weißes Leinenband und blaue Schürzenbänder, 3 Stück 20 Pf., Spangen für Wäsche, 3 Ellen 10 Pf., (10 Ellen 30 Pf.), prima übersponnene Zwirnknöpfe (anerkannt haltbarster Hemdenknopf), 3 Öhr. 20 Pf., andere 3 Öhr. 10 Pf.

Nicht im Wind und Wetter draußen in der Bude, sondern einzig u. allein: im Saal 1 Treppe im „Hotel zum Deutschen Hause“, 1 Treppe.

Handschuhe u. Strümpfe!

während des Jahrmarktes in unübertrefflicher Güte.

Eine specielle Preisangabe halte ich für überflüssig, da ich dem geehrten Publikum hinlänglich bekannt bin. Erstere à Paar von 10 Pf. an.

Meine Bude befindet sich, wie immer, in der Denkmalreihe, an meiner Firma kenntlich.

Paul Pfeifer aus Sommerfeld.

Zum Jahrmarkt treffe mit nur aus besten Garnen hergestellter Leinwand, Inlettis, Büchen, Tafeltüchern, Servietten, Handtüchern u. s. w. ein und ist jederzeit Gelegenheit geboten, seinen Bedarf billiger als sonst in jedem Geschäft zu kaufen. Auch tausche ich Flachs u. Berg gegen Ware um.

Meine Bude ist an der Tafel Börsberger Bleicherei und Weberei
erkenntlich. Hochachtungsvoll

Karl Schellin.

Schuh- und Stiefel-Fabrik
von G. A. Steinweg aus Frankfurt a. Oder
empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt sein reichhaltiges Lager von Herren-,
Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefeln in dauerhafter Arbeit und modernster
Ausführung vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Budenstand vor der neuen Schule.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Waaren unterm Selbst-
kostenpreise, wie: Tricotagen, Schürzen, Krägen, Stulpen, Chemisettes,
Schlipse, wollne Damen- u. Kinderröcke, Herren- u. Damenwesten,
Strümpfe in Wolle u. Baumwolle, Tücher, Schärpe, Cachene, Normal-
wäsche, Kameelhaardecken u. Posamentirwaaren.

Oscar Busch, Niederstr. 16, nahe der
Bahnhofstr.

NACH AMERIKA.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einige Postdampfer-Linie

zwischen
ROTTERDAM und **BUENOS-AYRES.**
AMSTERDAM und **NEW-YORK.**

Raschste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Billigste Passage-Preise.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis
und franco. Nähere Auskunft ertheilt:

die **VERWALTUNG** in ROTTERDAM.

Postschule Lommatzsch (Königr. Sachsen)

unter Aufsicht des Magistrats zu L. u. des Königl. Sächs. Ministeriums des Inneren,
bereitet junge Leute von 14—20 Jahren zur mittleren Postcarriere (Gehilfen-
prüfung) sicher vor. Auskunft: Der Magistrat zu Lommatzsch.

Versicherung

von landwirtschaftlichem lebenden und toden Inventar, sowie von Erntefrüchten
in Scheinen und Schöben, gewährt die von uns vertretene

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und mäßige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt
mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst
und ohne Kosten gewährt.

Martin Sommerfeld in Grünberg.
Wilhelm Greiffenhangen in Beuthen a. O.
August Brunisch, Restgutbesitzer in
Josef Hanke in Freystadt i. Schl.
Walter & Winter in Glogau.

Kettner & Baumeister,
General-Agenten der Colonia für Schlesien,
in Breslau, am Rathause Nr. 15.

Künstliche Bähne

auf Gold und Kautschuk.

Reparaturen, vorzügliche Plomben
bei **F. A. Lehfeld,**
Berliner Straße 11.

Bettfedern u. Bettflocken

billigst bei Hugo Mustroph, Ring 9.

Rosenbalsam

Unübertreffliche Heilpflaube bei wehen
Brüsten, Geschwüren, jeder Art Wunden,
Durchliegen, veralteten Schaden u.

Echt zu haben à Doce Mt. 1,50 und
75 Pf. nur in der Adler-Apotheke.

Tuchreste neu eingetroffen.

N. Uhlmann, Berlinstr.

Pergamentpapier,
Filtrirpapier,
Seidenpapier
in allen Farbenton, **Gratulationskarten,**
Pathenbriefe

A. Werther.

Uhren aller Art,
Ketten, Verloges,
Bartheneowir Brillen,
Vinez, Krimmstecher,
Barometer, Thermometer u.
in größt. Auswahl empfiehlt
A. Zellmer,

jetzt Berlinerstraße 6/7.
Reparaturen werden gut und zu
mäßigen Preisen ausgeführt.

Eduard Adler,
Niederstraße 2,
empfiehlt sein Lager in
allen Arten

Musikinstrumenten
unter Garantie zu äußerst billigen Preisen
bei bekannter vorzüglicher Qualität.

Halte gleichzeitig meine
Werkstatt
bestens empfohlen.

Als Neuheit empfiehlt
Pariser

Flöten-Spazier-Stöcke
(a Stück 1 Mark),
ein höchst interessanter und praktischer
Scherzartikel, ferner **Ocarinas** in
verschiedenen Größen.

Möbel! Möbel!

empfiehlt bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abzüglichungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Beste Näh-, Wasch- und
Wringemaschinen,
Sanchezpumpen,
Flügelpumpen
für Wein, Bier, Petroleum u.
eiserne Bettstellen
bei

J. Nierth.

Geschmiedete und gußeiserne
Ofenplatten, Verschluß- und
Blechhofentüren, Wannen,
Ofentöpfe, Draht u. Drahtnägel,
Thür- u. Fensterbeschläge empf.

H. E. Conrad,
Postplatz Nr. 8,
Stabeisen-, Stahl- u. Eisenwaahldg.

Schläuche aus Gummi, Hanf u. s. w.,
Spiral-Schläuche,
Gummi in Platten und ausgeschnitten,
Gummischurz, O □,
Monochloband,
Asbest-Pappe und Schnur,
Speckstein-Schurz,
Wasserstandsgläser, haltbarst. Fabrikat,
Nadel-Schiergläser und Schnier-
gefäß für consistentes Fett,
Niemenverbinden aller Art,
Baumwollriemen,
Leder-Treibriemen, eigenes Fabrikat,
unter weitgehendster Garantie, halte
am Lager und empfiehlt zu billigsten
Preisen. Niemen-Reparaturen
werden schnell und billigst ausgeführt.

Wilh. Meyer,
Lederriemensfabrik.

1 Portomonnaie gef. Abzug. Breitestr. 16.
1 gelber Dachshund mit Strick zu-
gelaufen. Gegen Belohnung abzuholen

Ober-Döhlhermsdorf Nr. 41

Druck und Verlag von W. Leyhsohn
in Grünberg.